

Verwaltungsbericht der Finanz-Direktion des Kantons Bern

Autor(en): **Guggisberg / Dürrenmatt, H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...**

Band (Jahr): - **(1943)**

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-417293>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

VERWALTUNGSBERICHT

DER

FINANZ-DIREKTION DES KANTONS BERN

FÜR DAS JAHR 1943

Direktor: Regierungsrat Dr. P. Guggisberg
Stellvertreter: Regierungsrat Dr. H. Dürrenmatt

A. Allgemeines

I.

Im Finanzwesen weist das Berichtsjahr folgende wichtigere neue Erlasse auf:

1. Grossratsbeschluss vom 19. Mai 1943 über *Massnahmen für die Finanzierung der Arbeitsbeschaffung, der Bodenverbesserungen und der Förderung der Wohnbautätigkeit* (Herabsetzung des Ansatzes der kantonalen Wehrsteuer auf 35 %, Einlage von 15 % des Ertrages dieser Steuer in einen Fonds zur Finanzierung der Arbeitsbeschaffung, der Bodenverbesserungen und der Subventionierung von Wohnbauten).

2. Steuerwesen:

a) Die Verordnung vom 26. November 1943 über den *Vollzug der Verrechnungssteuer* enthält die Ausführungsbestimmungen zum Bundesratsbeschluss vom 1. September 1943 über die Verrechnungssteuer. Als kantonale Verrechnungsstelle amtet das kantonale Verrechnungssteueramt als Unterabteilung der kantonalen Steuerverwaltung unter der Oberaufsicht der Finanzdirektion;

b) Regierungsratsbeschluss vom 13. Juli 1943 betreffend den *Steuernachlass für landwirtschaftliche Traktoren und für Arbeitsmaschinen*.

3. Die grossrätliche Genehmigung erhielt am 17. Mai 1943 das *Reglement der Aufsichtskommission der Kantonalbank von Bern* vom 28. April 1943, das von der genannten Behörde selbst erlassen wurde.

4. Personalwesen:

a) das Dekret vom 17. Mai 1943 betreffend *Abänderung einzelner Bestimmungen des Dekretes vom 9. November 1920 über die Hülfskasse und des Abänderungsdekretes vom 7. Juli 1936*, wonach ein Einkauf in die Kasse möglich ist für Beamte, Angestellte und Arbeiter, die bei ihrem Diensteintritt die Altersgrenze von 40 Jahren überschritten haben und wonach nunmehr Versicherte, deren anrechenbarer Jahresverdienst bisher auf Fr. 10,000 begrenzt war, für die ganze Besoldung versichert werden;

b) der Grossratsbeschluss vom 17. Mai 1943 betreffend *Errichtung einer Sparkasse für das Aushilfspersonal* und das zugehörige *Reglement* vom 13. Juli 1943 schaffen eine Sparkasse für das voraussichtlich länger als zwei Monate beschäftigte Aushilfspersonal der Staatsverwaltung;

c) die *Verordnung vom 8. Oktober 1943 betreffend die Einreihung der Orte in die Ortszulagenklassen* bestimmt in Abänderung der Verordnung vom 9. Januar 1940, dass die Klasseneinteilung der Orte in Ortsklassen grundsätzlich in Übereinstimmung mit der Einreihung der Orte durch die eidgenössische Verwaltung vorgenommen wird;

d) das Dekret vom 2. März 1943 über die Gewährung von *Teuerungszulagen an das Staatspersonal* für das Jahr 1943;

- e) das Dekret vom 3. März 1943 über die Gewährung von *Teuerungszulagen an die Rentenbezüger* der Hilfskasse für das Jahr 1943;
- f) die Verordnung vom 26. März 1943 über die *Teuerungszulagen an hauptamtliche Vorsteher, Lehrer und Angestellte der Berufsschulen*;
- g) das Dekret vom 15. November 1943 über die Gewährung einer *Winterzulage 1943* und von *Teuerungszulagen für das Jahr 1944 an das Staatspersonal*;
- h) das Dekret vom 15. November 1943 über die Gewährung einer *Winterzulage an die Rentenbezüger der Hilfskasse*.

II.

Mit Beschluss vom 2. März 1943 stimmte der Grosse Rat einem Bericht des Regierungsrates über die finanzielle Lage des Staates und einem in Verbindung damit gestellten Antrag auf Neubewertung des Staatsvermögens mit Tilgungsplan zu. Die Staatsrechnung 1942 wurde dann nach den in diesem Bericht niedergelegten Grundsätzen erstellt. Im einzelnen verweisen wir auf den Vortrag der Finanzdirektion an den Regierungsrat zuhanden des Grossen Rates betreffend Neubewertung des Staatsvermögens und Tilgungsplan 1942 vom Januar 1943.

III.

Der von der Finanzdirektion vorgelegte Entwurf für die *Totalrevision des Gesetzes über die direkten Staats- und Gemeindesteuern* wurde vom Regierungsrat durchberaten und in der am 5. Oktober 1943 stattgefundenen Schlussabstimmung gutgeheissen, worauf der Gesetzesentwurf der grossrätlichen Kommission zur Behandlung überwiesen wurde.

IV.

Die Staatsrechnung für das Jahr 1943 schliesst mit einem Einnahmenüberschuss der Betriebsrechnung von Fr. 899,819.16 ab. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Verbesserung um Fr. 103,176.34. Im Voranschlag war ein Ausgabenüberschuss von Fr. 2,922,584 vorgesehen. Das Rechnungsergebnis zeitigt somit eine Verbesserung gegenüber dem Voranschlag von Fr. 3,822,403.16. An diesem wiederum erfreulichen Ergebnis haben durch Mehreinnahmen beigetragen: die direkten Steuern, vorwiegend Einkommensteuern, die auf «Unvorhergesehenes» verbuchten Kantonsanteile an den eidgenössischen Steuern und der Ertrag der kantonalen Wehrsteuer, die Staatswaldungen, die Erbschafts- und Schenkungssteuern und die Gebühren. Durch Minderungen: die Polizei, infolge des Mehrertrages der Anstalten Witzwil und St. Johannsen und das Armenwesen durch Einsparungen in der auswärtigen Armenpflege.

Das Staatsvermögen vermehrte sich um Franken 899,819.16 und beträgt Ende Dezember 1943 Franken 23,960,842.03.

Über Einzelheiten gibt der Bericht der Kantonsbüchhaltereie näheren Aufschluss.

V.

Motionen und Postulate

1. Das *Postulat Gasser* (Schwarzenburg) betreffend *Finanzausgleich* zwischen Staat und Gemeinden infolge

kriegswirtschaftlich bedingter Mehraufwendungen. Das Problem des Finanzausgleichs, bei dem auch der Bund miteinbezogen werden muss und der von der grundsätzlichen Seite her zu behandeln ist, erfordert eine umfangreiche und gründliche Vorarbeit. Das Postulat ist in Prüfung.

2. Die *Motion Segessenmann* betreffend Löhne für die *Heimarbeit* in der Bekleidungsbranche befindet sich ebenfalls in Prüfung.

VI.

Jahresbericht und Jahresrechnung der Kreditkasse werden dem Grossen Rat direkt vorgelegt. Wir führen hier nur die wichtigsten Zahlen an:

Wie im Jahre 1942 gingen auch im Berichtsjahr dank der weiterhin günstigen Lage auf dem Arbeitsmarkt keine neuen Darlehensgesuche ein. Der Darlehensbestand hat eine Verminderung um Fr. 711,495.45 erfahren. Der Bestand der Darlehen von Fr. 5,072,268.40 Ende 1942 ist auf Fr. 4,360,772.95 Ende 1943 zurückgegangen. Damit hat sich der Darlehensbetrag innerhalb der zwei letzten Jahre um rund 1,5 Millionen Franken vermindert.

Der Betriebsüberschuss der *Gewinn- und Verlustrechnung* von Fr. 14,673.80 wurde dem Reservefonds überwiesen, der auf Ende 1943 nach Entnahme von Fr. 29,607.20 zugunsten der Gemeinde Sonvilier einen Bestand von Fr. 172,429.30 aufweist.

Der Kapitalbestand des *Gemeindeunterstützungsfonds* beträgt auf Ende 1943 Fr. 2,338,256.45 gegenüber Fr. 2,075,151.35 auf Ende 1942. Die Zuwendungen an Gemeinden und die Kosten der durchgeführten Sanierungen im Berichtsjahr betragen Fr. 406,761.93.

VII.

Über die *Amtskautionen* und die Art, wie sie geleistet werden, gibt nachstehende Übersicht Aufschluss (Stand 1. September 1943):

Kautionspflichtiges Personal	Es haben ihre Kaution geleistet durch						Total Kautionspflichtige
	Antsbürgerschafts-Genossenschaft	Berkaution und Wertschriften	Einzelbürgerschaft (Soldatbürgen)	Bankgarantie	Kautions-Versicherungspolice	Hängige Fälle	
Beamte und Angestellte der Zentralverwaltung.	34					1	35
Beamte der Bezirksverwaltung	80	3				2	85
Angestellte der Bezirksverwaltung	228	5	1	1	1	1	237
Anstaltspersonal	37	4	1	2	1		45
Oberwegmeister	17		1	1			19
Kreiskommandanten	6						6
Sektionschefs	210	3	1			1	215
Nachführungsgeometer	29	1			1		31
Betreibungsgehilfen	153	2	7	2		2	166
Personal der Hypothekarkasse	51						51
	845	18	11	6	3	7	890
rund (in %)	95	2	1	1/2	1/2	1	

B. Verwaltung

I. Direktionsbureau

Wegen der ständig zunehmenden Arbeitslast musste das Personal des Direktionsbureaus um eine weitere Angestellte vermehrt werden.

Die Geschäftskontrollen weisen für das Jahr 1943 folgende Zahlen auf (Vorjahr in Klammern):

Nachlassgesuche in Steuersachen 11,163 (10,537);
Eliminationsverfügungen in Steuersachen 3191 (2243);
Domänengeschäfte, Salzhandel und Mitberichte 2610

(2390); Entscheide über amtliche Inventaraufnahmen 1366 (1275), wobei in 44 Fällen (45) ein Inventar angeordnet wurde.

An Bezugs- und Zahlungsanweisungen wurden durch die Direktion kontrolliert und vom Direktor, von den Sekretären und dem Finanzinspektor unterzeichnet 9158 (10,137).

II. Kantonsbuchhalterei

Personelles

Im Bestande des Personals der Kantonsbuchhalterei trat im Jahre 1943 keine Veränderung ein.

Amtsschaffnerien

Nach 44jähriger gewissenhafter Pflichterfüllung in seiner Tätigkeit als Amtsschaffner von Aarwangen in Langenthal wurde Hans Käser am 1. September 1943 pensioniert. Als Nachfolger wurde vorläufig gewählt Arthur Dinkelmann, Adjunkt des Finanzinspektorates, mit Amtsantritt am 1. September 1943.

Visa und Rechnungsführung

Die Anzahl der geprüften und visierten Einzel- und Kollektivanweisungen der Direktionen betrug 60,374 (63,430). Auf die Betriebsrechnung entfallen 37,738 (39,272) Anweisungen und 22,636 (24,158) auf die Vermögensrechnung. Die Bezugsanweisungen erreichten im Total eine Summe von Fr. 651,645,149.28 (Franken 973,407,287.07) und die Zahlungsanweisungen eine solche von Fr. 623,305,584.46 (Fr. 977,368,340.54). Zum Vollzug durch die Amtsschaffnerien wurden aufgegeben Bezugsanweisungen im Betrage von Fran-

ken 125,926,937.65 (Fr. 111,470,977.32) und Zahlungsanweisungen von Fr. 97,587,372.83 (Fr. 115,432,030.79). Für gegenseitige Buchungen und Abrechnungen mit Dritten ohne Geldbewegung ergeben die dafür ausgestellten Anweisungen einen Gesamtbetrag von Franken 525,718,211.63 (Fr. 861,936,309.75). Wesentliche Beanstandungen des Visums und der Rechnungsführung und -legung bei der Zentralverwaltung und den Spezialverwaltungen sind nicht zu verzeichnen.

Allgemeine Kassen

Die Abwicklung über die den Amtsschaffnerien zum Vollzug aufgegebenen Bezugs- und Zahlungsanweisungen gestaltete sich wie folgt:

. Bezugsanweisungen (Aktivausstände)	
Ausstände vom Vorjahr	Fr. 23,850,374.33
Neue Bezugsanweisungen in 1943	» 125,926,937.65
Zusammen zu liquidieren	<u>Fr. 149,777,311.98</u>
Einnahmen in 1943	Fr. 95,698,885.81
Ausstand am Ende des Jahres	» 54,078,426.17
Zusammen, wie oben	<u>Fr. 149,777,311.98</u>

Zahlungsanweisungen (Passivausstände)

Unvollzogene auf Ende 1942	Fr. 2,821,425.76
Neue Zahlungsanweisungen in 1943 »	97,587,372.83
Zusammen zu liquidieren	<u>Fr. 100,408,798.59</u>
Auszahlungen in 1943.	Fr. 97,046,031.77
Unvollzogene auf Ende des Jahres »	3,362,766.82
Zusammen, wie oben	<u>Fr. 100,408,798.59</u>

Die Zunahme der Aktivausstände ist auf den Bezug der eidgenössischen Wehrsteuer, II. Periode, zurückzuführen.

Auf Ende des Jahres erreichten die Ausstände der direkten Steuern die Summe von Fr. 14,592,504.59, wovon Fr. 8,717,619.02 auf die Amtsschaffnereien und Fr. 5,874,885.57 auf die Gemeinde Bern entfallen. Der Zunahme der Gesamtsteuerausstände um Franken 29,398.04 gegenüber dem Vorjahr steht eine Zunahme der Bezugssummen der direkten Steuern von Fr. 2,509,877.16 gegenüber.

Durch die Kantonalbank und ihre Zweiganstalten sind für Rechnung der Staatskasse Zahlungen ausgeführt worden im Gesamtbetrag von Fr. 29,339,935.65, durch das Postscheckamt von Fr. 73,481,657.26.

Bilanz des Staatsvermögens

Im Bestande des Staatsvermögens sind folgende Veränderungen eingetreten:

Soll (Vermehrungen)**A. Aktivvermögen****I. Kapitalvermögen**

<i>Forsten</i> , Ankäufe und Schätzungserhöhungen	Fr. 23,226.—
<i>Domänen</i> , Ankäufe und Schätzungserhöhungen	» 1,528,885.50
<i>Domänenkasse</i> , neue Guthaben von Wald- und Domänenverkäufen »	366,086.—
<i>Privatrechtliche Vermögenswerte staatshoheitlicher Herkunft</i> . . . »	—.—
<i>Hypothekarkasse</i> , Dotationskapital »	—.—
<i>Kantonalbank</i> , Dotationskapital . »	—.—
<i>Eisenbahnanlagen:</i>	
a) <i>Wertschriften</i> , Zuwachs und Kursgewinne	» —.—
b) <i>Vorschüsse</i> , neue Forderungen »	—.—
c) <i>Eisenbahn-Amortisationsfonds</i> , Aufhebung der Reserve »	—.—
<i>Beteiligungen und Wertschriften</i> , Zuwachs und Kursgewinne . . »	180,390.—
II. Betriebsvermögen	
<i>Kassen</i> , Einnahmen	» 95,698,885.81
<i>Aktivausstände</i> , neue Bezugsanweisungen	» 125,926,937.65
<i>Passivausstände</i> , Abzahlungen . . »	97,046,031.77
Übertrag	<u>Fr. 320,770,442.73</u>

Übertrag Fr. 320,770,442.73

<i>Kontokorrente</i> , neue Forderungen und Rückzahlungen von Schulden	» 390,247,449.47
<i>Mobilien-Inventar</i> , Vermehrungen »	180,766.35
III. Zweckgebundenes Staatsvermögen.	
Fonds Nr. 1—62	» 3,657,482.78

B. Verbindlichkeiten

Anleihen, Rückzahlungen	» 4,127,500.—
Vorübergehende Geldaufnahmen, Rückzahlungen	» 13,000,000.—
Summe der Vermehrungen	<u>Fr. 731,983,641.33</u>

Haben (Verminderungen)**A. Aktivvermögen****I. Kapitalvermögen**

<i>Forsten</i> , Verkäufe und Schätzungsreduktionen	Fr. 2,069.—
<i>Domänen</i> , Verkäufe und Schätzungsreduktionen	» 196,747.50
<i>Domänenkasse</i> , neue Schulden von Wald- und Domänenankäufen . »	461,903.15
<i>Privatrechtliche Vermögenswerte staatshoheitlicher Herkunft</i> . . . »	—.—
<i>Hypothekarkasse</i> , Dotationskapital »	—.—
<i>Kantonalbank</i> , Dotationskapital . »	—.—
<i>Eisenbahnanlagen:</i>	
a) <i>Wertschriften</i> , Rückzahlungen und Abschreibungen	» 326,815.85
b) <i>Vorschüsse</i> , Rückzahlungen und Abschreibungen	» 140.—
c) <i>Eisenbahn-Amortisationsfonds</i> , Einlagen	» —.—
<i>Beteiligungen und Wertschriften</i> , Rückzahlungen	» 504,500.—

II. Betriebsvermögen

<i>Kassen</i> , Ausgaben	» 97,046,031.77
<i>Aktivausstände</i> , Eingänge	» 95,698,885.81
<i>Passivausstände</i> , neue Zahlungsanweisungen	» 97,587,372.83
<i>Kontokorrente</i> , neue Depots und Vorschussrückzahlungen »	437,131,418.18
<i>Mobilien-Inventar</i> , Verminderungen »	79,537.95
III. Zweckgebundenes Staatsvermögen	
Fonds Nr. 1—62	» 2,048,400.13

B. Verbindlichkeiten

Anleihen, Neuaufnahmen	» —.—
Vorübergehende Geldaufnahmen, Neuaufnahmen	» —.—
Summe der Verminderungen	<u>Fr. 731,083,822.17</u>

Reine Vermehrung	Fr.	899,819.16
Reinvermögen am Anfang des Jahres »		23,061,022.87
Reinvermögen am Ende des Jahres	Fr.	23,960,842.03

das wie folgt ausgewiesen wird:

Aktiven

Forsten	Fr.	26,534,348.—
Domänen	»	87,390,460.—
Domänenkasse	»	29,589.05
Hypothekarkasse	»	30,000,000.—
Kantonalbank	»	40,000,000.—
Eisenbahnanlagen:		
a) Wertschriften	»	75,178,751.75
b) Vorschüsse	»	390,451.05
Beteiligungen und Wertschriften .	»	63,720,049.25
Kassen	»	663,669.18
Aktivausstände	»	54,078,426.17
Kontokorrente	»	47,590,002.57
Mobilien-Inventar	»	13,109,949.91
Zweckgebundenes Staatsvermögen	»	33,401,886.72
Summe der Aktiven	Fr.	472,087,583.65

Passiven

Domänenkasse	Fr.	7,048,772.50
Eisenbahn-Amortisationsfonds . .	»	—.—
Kassen	»	—.—
Passivausstände	»	3,362,766.82
Konto-Korrente	»	138,117,702.30
Anleihen	»	284,597,500.—
Vorübergehende Geldaufnahmen .	»	15,000,000.—
Summe der Passiven	Fr.	448,126,741.62

Reinvermögen, wie hievon	Fr.	23,960,842.03
----------------------------------	-----	---------------

Gegenüber dem Vorjahr haben die Aktiven um Fr. 10,683,780.36 und die Passiven um Fr. 9,783,961.20 zugenommen. Diese Vermehrung ist hauptsächlich auf den Bezug der eidgenössischen Wehrsteuer II. Periode zurückzuführen. Den dadurch erhöhten Aktivausständen stehen die Forderungen von Bund und Kanton in den Kontokorrent-Kreditoren gegenüber. Entsprechend den Rückzahlungen auf den Anleihen von Fr. 4,127,500 und auf den «Vorübergehenden Geldaufnahmen» von Fr. 13,000,000 verzeigt der Kontokorrentsaldo bei der Kantonalbank eine Verschlechterung von Fr. 20,880,070.15.

Der Kontokorrentschuld bei der Kantonalbank von Fr. 5,238,562.33, bei der Hypothekarkasse von Franken 5,029,901.74 und bei der kantonalen Brandversicherungsanstalt von Fr. 7,046,241.91 stehen Aktivausstände gegenüber auf verschiedenen Spezialkonti bei der Kantonalbank mit Fr. 3,238,286.85, sowie Ausstände an direkten Steuern mit Fr. 14,592,504.59, inzwischen eingegangener Kantonsanteil an Bundeseinnahmen mit Fr. 583,132.80 und die Dividende B. K. W. mit Fr. 2,342,268.50, sowie Kontokorrentguthaben bei der

Hypothekarkasse auf dem zweckgebundenen Staatsvermögen mit Fr. 30,920,094.57.

Der Steuerreserve sind Fr. 2,709,525.93 zugewiesen, dagegen Fr. 2,086,927.71 zur Abschreibung unerhältlicher Steuern entnommen worden. Sie hat somit einen Zuwachs von Fr. 622,598.22 erfahren, und ihr Stand erreicht auf 31. Dezember 1943 Fr. 3,791,316.79.

Betriebsrechnung

Es betragen

die Bruttoausgaben	Fr.	202,945,298.91
die Bruttoeinnahmen	»	203,845,118.07

Überschuss der Einnahmen	Fr.	899,819.16
--------------------------	-----	------------

oder, wenn bloss die reinen Ergebnisse der einzelnen Verwaltungszweige berücksichtigt werden:

die Reinausgaben	Fr.	78,261,646.31
die Reineinnahmen	»	79,161,465.47

Überschuss der Einnahmen	Fr.	899,819.16
--------------------------	-----	------------

Veranschlagt waren

die Reinausgaben	Fr.	74,966,081.—
die Reineinnahmen	»	72,043,497.—

so dass sich ein Überschuss der Ausgaben ergab

	Fr.	2,922,584.—
--	-----	-------------

Diesen Berechnungen gegenüber sind die

Einnahmen höher um	Fr.	7,117,968.47
Ausgaben höher um	»	3,295,565.31

so dass die Rechnung um

	Fr.	3,822,403.16
--	-----	--------------

günstiger abschliesst als der Voranschlag.

Gegenüber dem Rechnungsergebnis des Vorjahres haben die Einnahmen zugenommen

um	Fr.	5,372,032.10
und die Ausgaben zugenommen um	»	5,268,855.76

Die Rechnung für 1943 schliesst deshalb um

	Fr.	103,176.34
--	-----	------------

günstiger ab als diejenige für 1942.

Die hauptsächlichsten Abweichungen der Rechnung 1943 gegenüber dem Vorjahr sind folgende:

Mehreinnahmen

Direkte Steuern	Fr.	9,569,007.34
Staatskasse	»	417,790.94
Wasserrechtsabgaben	»	120,132.25
Staatswaldungen	»	107,854.79
Anteil am Ertrage des Alkoholmonopols	»	82,126.90

Mindereinnahmen

Erbschafts- und Schenkungssteuern	Fr.	762,904.47
Militärsteuer	»	503,242.33
Gebühren	»	172,351.37

Minderausgaben

Bauwesen	Fr.	1,784,548.15
Armenwesen	»	129,150.75
Justiz	»	99,912.98
Gesundheitswesen	»	89,254.26

Mehrausgaben

Unvorhergesehenes	Fr.	6,802,171.68
Anleihen	»	1,214,472.25
Finanzwesen	»	853,171.36
Polizei	»	636,470.71
Volkswirtschaft	»	596,313.46
Erziehungswesen	»	419,259.38
Landwirtschaft	»	129,218.16
Militär	»	85,582.55

Gegenüber dem Voranschlag sind folgende grössere Unterschiede zu verzeichnen:

Mehreinnahmen

Direkte Steuern	Fr.	9,824,713.24
Staatswaldungen	»	928,004.20
Erbschafts- und Schenkungssteuer	»	714,992.23
Gebühren	»	691,835.28
Staatskasse	»	460,326.16
Anteil am Ertrage des Alkohol-	»	454,576.85
monopols		
Militärsteuer	»	404,389.35
Stempelsteuer	»	393,445.57
Salzhandlung	»	156,718.99
Wirtschaftspatent-Gebühren . . .	»	110,627.30
Wasserrechtsabgaben	»	101,411.35
Jagd, Fischerei und Naturschutz.	»	92,828.84

Mindereinnahmen

Keine.

Mehrausgaben

Unvorhergesehenes	Fr.	10,481,568.35
Erziehungswesen	»	435,725.16
Militär	»	185,807.26
Finanzwesen	»	136,417.89
Allgemeine Verwaltung	»	100,780.87

Minderausgaben

Armenwesen	Fr.	412,788.59
Polizei	»	245,798.75

Die beträchtliche Verschlechterung auf der Rubrik «Unvorhergesehenes» ist auf folgende ausserordentlichen Belastungen zurückzuführen: Übertrag auf Mobilmachungskonto von Fr. 7,755,256.94 zur Deckung der aus diesem Konto geleisteten Zahlungen an den zentralen Ausgleichsfonds des Bundes, Fr. 4,382,784.79 als Amortisation auf dem Konto «Zu tilgende Aufwendungen», Fr. 1,200,000 als Einlage von 15 % des Ertrages der kantonalen Wehrsteuer in einen Fonds zur Finanzierung der Arbeitsbeschaffung, Bodenverbesserungen und der Subventionierung von Wohnbauten und Fr. 100,000 als Beitrag an die Laupenstiftung.

Der Überschuss der «Berichtigungen» von Franken 6,805,133.45 wurde als Amortisation auf dem Konto «Zu tilgende Aufwendungen» abgebucht.

Bürgschafts- und Garantieverpflichtungen des Staates

(Gemäss Art. 3, Absatz 2, des Finanzgesetzes vom 3. Juli 1938)

- Hypothekarkasse, § 31 des Gesetzes vom 18. Juli 1875 über die Hypothekarkasse.** Für alle von der Hypothekarkasse eingegangenen Verpflichtungen haftet das Staatsvermögen im allgemeinen und das Aktivkapital der Anstalt im besonderen.
- Kantonalbank, Art. 4 des Gesetzes vom 5. Juli 1942 über die Kantonalbank.** Der Staat haftet für die Verbindlichkeiten der Kantonalbank.
- Hülfskasse für die Beamten, Angestellten und Arbeiter der Staatsverwaltung.** Dekret vom 9. November 1920.
 - § 52. Der Staat übernimmt die Garantie für die Erfüllung der Verpflichtungen der Kasse.
 - § 67. Der Staat garantiert die Verzinsung zu 4 % des bei der Hypothekarkasse angelegten Kassenvermögens.
- Bernische Kreditkasse.** Gesetz vom 19. Oktober 1924. Art. 13. Der Staat und die beteiligten Gemeinden haften für die Verbindlichkeiten der Kreditkasse.
- Darlehen des Bundes an notleidende Landwirte, Aktion A und B pro 1928. Fr. 3,505,264.** Bundesbeschluss vom 28. September 1928. Grossratsbeschluss vom 17. Dezember 1928.
 - Die Kantone haben diese Darlehen dem Bunde mit 2 % zu verzinsen. Sie sind verpflichtet, diese Vorschüsse an notleidende Landwirte zinslos zur Verfügung zu stellen.
 - Allfällige Verluste auf diesen Kapitalvorschüssen sind vom Bunde und von den Kantonen zu gleichen Teilen zu tragen. Sofern von den Kantonen die Gemeinden zur Deckung von Verlusten herangezogen werden, sollen diese höchstens mit einem Viertel belastet werden.
- Darlehen der Kantonalbank von Bern an bernische Gemeinden mit Staatsgarantie.**
 - Grossratsbeschluss vom 14. September 1932. Garantiesumme bis Fr. 1,000,000.
 - Grossratsbeschluss vom 22. November 1933. Garantiesumme ebenfalls bis Fr. 1,000,000.

Spezialrechnungen**A. Arbeitsbeschaffungskredit 1937/39 von Fr. 9,000,000**
(Volksbeschluss vom 11. April 1937)*I. Gewinn- und Verlustrechnung per 31. Dezember 1943**Einnahmen*

Ertrag der Arbeitslosensteuer pro 1937/43	Fr.	9,190,597.10
Kontokorrentzinse der Kantonalbank	»	24,391.05
<i>Total Einnahmen</i>	<i>Fr.</i>	<i>9,214,988.15</i>

<i>Ausgaben</i>	
Kantonales Arbeitsamt, Zahlungen für diverse Arbeiten pro 1937/43	Fr. 4,177,625.92
Kantonale Baudirektion für diverse Zahlungen pro 1937/43:	
a) Niveauübergänge und Ausbesserung von Alpenstrassen	» 800,000.—
b) Werkprojektierung	» 20,000.—
c) Renovation Postgasse 68/72	» 100,000.—
d) Sustenstrasse, Neubau	» 1,500,000.—
e) Staatsarchiv, Neubau	» 500,000.—
Kantonale Militärdirektion für Zahlungen pro 1937/43:	
a) Staatseigene Luftschutzbauten	» 498,214.04
b) Beiträge an Gemeinden für Luftschutz	» 290,327.10
Kantonalbank, Zinsen für Schatzanweisungen	» 409,518.55
Kantonalbank, Spesen und Postgebühren	» 2,924.54
<i>Total Ausgaben</i>	<u>Fr. 8,298,610.15</u>
<i>Überschuss der Einnahmen</i>	<u>Fr. 916,378.—</u>

II. Bilanz per 31. Dezember 1943

Aktiven:

Kantonalbank, Kontokorrent	Fr. 1,765,878.—
Zinsloses Darlehen an Oberländer Heimatwerk	» 500.—
Darlehen an die Wasserversorgung der Freiberge	» 500,000.—
<i>Total der Aktiven</i>	<u>Fr. 2,266,378.—</u>

Passiven:

Kantonalbank, Schatzanweisungen	Fr. 1,350,000.—
<i>Reinvermögen per 31. Dezember 1943</i>	<u>Fr. 916,378.—</u>

B. Ausbau der Fremdenverkehrsstrassen

(Volksbeschluss vom 8. Mai 1938)

I. Gewinn- und Verlustrechnung per 31. Dezember 1943

<i>Einnahmen</i>	
Bundesbeitrag	Fr. 1,000,000.—
Vergütung der Baudirektion aus Auto- steuern:	
a) für Mehrarbeiten	» 198,700.—
b) für Amortisation	» 600,000.—
<i>Total Einnahmen</i>	<u>Fr. 1,798,700.—</u>

<i>Ausgaben</i>	
Baudirektion, geleistete Zahlungen für:	
Art. 1. Grimselstrasse, Oberflächen- behandlung	Fr. 280,000.—
» 2. Lütchentalstrassen, II. Etappe	» 447,572.05
» 3. Spiez-Frutigen, Ausbau	» 708,100.35
» 4. Zweisimmen-Lenk	» 138,436.30
» 5. Saanen-Gstaad-Gsteig	» 64,778.35
» 6. Murgenthal-Bern	» 973,592.30
» 7. Bern-Thun	» 419,959.53
» 8. Riedtwil-Dorfdurchfahrt	» 26,014.60
» 9. Oberdiessbach-Dessigkofen und Walkringen	» 104,762.35
Kantonalbank, Zinsen und Spesen	» 41,614.17
<i>Total der Ausgaben</i>	<u>Fr. 3,204,830.—</u>
<i>Überschuss der Ausgaben</i>	<u>Fr. 1,406,130.—</u>

II. Bilanz per 31. Dezember 1943

Aktiven:

Kantonalbank, Kontokorrent	Fr. —.—
--------------------------------------	---------

Passiven:

Kantonalbank, Schatzanweisungen	» 1,400,000.—
» Kontokorrent	» 6,130.—
<i>Passivenüberschuss</i>	<u>Fr. 1,406,130.—</u>

C. Verlegung der Staatsstrasse bei Court

(Volksbeschluss vom 20. Februar 1938)

I. Gewinn- und Verlustrechnung per 31. Dezember 1943

<i>Einnahmen.</i>	
Baudirektion, Amortisation	Fr. 150,000.—
<i>Ausgaben.</i>	
Baudirektion, Zahlungen für Bau- arbeiten	Fr. 430,000.—
Kantonalbank, Zinsen und Spesen	» 7,972.—
<i>Zusammen</i>	<u>Fr. 437,972.—</u>
<i>Überschuss der Ausgaben</i>	<u>Fr. 287,972.—</u>

II. Bilanz per 31. Dezember 1943

Aktiven:

Kantonalbank, Kontokorrent	Fr. —.—
--------------------------------------	---------

Passiven:

Kantonalbank, Schatzanweisungen	» 280,000.—
» Kontokorrent	» 7,972.—
<i>Passivenüberschuss</i>	<u>Fr. 287,972.—</u>

III. Finanzinspektorat

Alle Amtsschaffnerien und Staatsanstalten sind im Laufe des Jahres vorschriftsgemäss (Art. 14 der Vollziehungsverordnung vom 28. März 1939) wenigstens einmal unangemeldet kontrolliert worden.

Von den zahlreichen weitem unserer Kontrolle unterstellten Kassastellen konnten einige aus verschiedenen Gründen nicht inspiziert werden. Wir werden jedoch dafür besorgt sein, dass diese Revisionen im Jahre 1944 noch nachgeholt werden.

Das Verhältnis der ausgeführten Inspektionen zur Zahl der zu kontrollierenden Kassastellen ergibt sich aus nachstehender Übersicht:

	Zahl der	
	Kassastellen	Inspektionen
Amtsschaffnerien	30	36
Staatsanstalten	34	35
Justizverwaltung:		
Obergerichtskanzlei	4	4
Verwaltungsgericht		
Handelsgericht		
Versicherungsgericht		
Betreibungs- und Konkursämter	31	31
Geschreibereien und Strafrichterämter	37	37
Regierungsstatthalterämter	30	31
Grundbuchämter	30	36
Kassastellen verschiedener Direktionen	48	38
Zusammen	244	248

Kontrolle und Passation der monatlichen Abschlüsse der Amtsschaffnerien und Staatsanstalten

Im allgemeinen vermochten die eingelangten Rechnungen und Abschlüsse zu befriedigen. Gelegentliche Beanstandungen und Differenzen konnten entweder

direkt oder durch Vermittlung der zuständigen Direktionen bereinigt werden.

Justizverwaltung

Im Berichtsjahr wurden die Bemühungen zur Reorganisation der Buchhaltung und Kassaführung fortgesetzt. Die neue Buchhaltung ist nun eingerichtet in:

- 25 Betreibungs- und Konkursämtern,
- 20 Gerichtsschreibereien und Strafrichterämtern,
- 15 Regierungsstatthalterämtern,
- 14 Amtsschreibereien.

Wenn die Reorganisation noch nicht überall mit der gewünschten Raschheit durchgeführt werden konnte, so liegt der Hauptgrund in den durch den Krieg bedingten Schwierigkeiten.

Verschiedene Kontrollarbeiten

Wie jedes Jahr, wurden auch im Berichtsjahr dem Inspektorat eine Reihe besonderer Aufgaben übertragen.

Personelles

Auf den 1. Dezember 1943 ist unser Revisor, Fürsprecher Ramseier, ausgetreten, um das Amt eines Vorstehers des Verrechnungssteuerramtes der kantonalen Steuerverwaltung zu übernehmen. Als Nachfolger wurde provisorisch gewählt: Fürsprecher Alfred Stahel.

Adjunkt Dinkelmann wurde provisorisch auf die Amtsschaffnerei Langenthal versetzt, nachdem Amtsschaffner Käser auf den 31. August in den Ruhestand getreten war.

Endlich ist als neuer Angestellter am 1. Oktober eingetreten: Walter Guillod, bisher Angestellter der Amtsschaffnerei Büren.

Besondere Vorkommnisse

Im Laufe des Berichtsjahres sind drei Untersuchungen eröffnet worden, wovon zwei auf dem Administrativweg ihre Erledigung gefunden haben, während der dritte Fall auf Jahresende noch hängig war.

IV. Kantonalbank

Wie üblich beschränken wir uns auf die Wiedergabe der Hauptposten der Gewinn- und Verlustrechnung, wie sie im Bericht des Bankrates an den Regierungsrat niedergelegt sind, und verweisen im übrigen auf diesen Bericht, der sämtlichen Mitgliedern des Grossen Rates zugestellt worden ist.

Rechnungsergebnis

Vom Reinertrag von 1942 wurden dem Staate laut dem letztjährigen Jahresbericht Fr. 1,600,000 zur Verfügung gestellt, welche Summe nach der regierungsrätlichen Genehmigung zur Ablieferung an den Staat gelangte.

Für das Jahr 1943 ergibt sich laut der Gewinn- und Verlustrechnung folgendes Erträgnis:

Ertrag an Zinsen, netto	Fr. 5,629,497.51
Kommissionen, netto	» 1,181,556.34
Ertrag des Wechselportefeuilles	» 1,287,614.72
Ertrag der Wertschriften, dauernden Beteiligungen und Syndikatsbeteiligungen	» 822,429.86
Ertrag der Liegenschaften (ohne die Bureaumieten in eigenen Bankgebäuden)	» 14,095.32
Verschiedenes	» 255,716.25
	<u>Fr. 9,190,910.—</u>

Wovon abgehen:

Verwaltungskosten	Fr. 5,088,675.09
Steuern und Abgaben	» 908,179.53

Verluste und Abschreibungen:

Verluste auf Wechseln	Fr. 2,136.50
Verluste auf Kontokorrent-Vorschüssen	» 7,903.79
Verluste auf Darlehen und Hypothekaranlagen	» 2,332.16
Abschreibungen auf Mobiliar	» 55,544.82
Abschreibungen und Rückstellungen auf Bankgebäuden	» 217,820.60
Abschreibungen auf andern Liegenschaften	» 10,150.—
Rückstellungen für besondere Risiken	» 72,538.30
	<u>Fr. 368,426.17</u>
Abzüglich Wiedereingänge	» 80,719.29

» 287,706.88	» 6,284,561.50
<u>Jahreserträgnis</u>	<u>Fr. 2,906,348.50</u>

das wir wie folgt zu verwenden beantragen:

1. 4 % Verzinsung des Grundkapitals von Fr. 40,000,000.	Fr. 1,600,000.—
2. Zuweisung an den ordentlichen Reservefonds	» 200,000.—
3. an Generalreserve für Risiken	» 1,100,000.—
4. den Rest der Spezialreserve für Forderungen zuzuweisen.	» 6,348.50
	<u>Fr. 2,906,348.50</u>

V. Hypothekarkasse

Wie in frühern Jahren beschränken wir uns auch hier auf die Wiedergabe der Hauptposten aus der Gewinn- und Verlustrechnung, wie sie im Bericht der Direktion an den Verwaltungsrat der Anstalt enthalten sind. Der Bericht der Hypothekarkasse steht den Mitgliedern des Grossen Rates zur Verfügung.

Gewinn- und Verlustrechnung

Ertrag: Aktivzinse: Darlehen auf Hypothek.	Fr. 21,640,068.30
Feste Vorschüsse und Darlehen mit Deckung	» 52.10
Kanton (Domänenkasse).	» 268,228.30
Gemeinden	» 339,936.25
Flurgenossenschaften	» 6,436.70
Bankendebitoren	» 150,605.92
Ertrag der Provisionen	» 22,647.36
Zinsertrag der Wertschriften, Kursgewinne und Kommissionen	» 964,867.07
Ertrag der Liegenschaften.	» 15,463.29
	<u>Summe des Rohertrages</u>
	<u>Fr. 23,408,305.29</u>

		Übertrag	Fr. 23,408,305.29
Kosten: Passivzinse:	Verzinsung der festen Anleihen	Fr. 6,422,809.25	
	Langfristige Kassaobligationen	» 999,220.25	
	Kassascheine und Obligationen	» 2,571,658.65	
	Spareinlagen	» 2,791,396.94	
	Spezialfonds	» 5,458,609.28	
	Depositen in Kontokorrent	» 220,869.56	
	Bankkreditoren	» 10,210.—	
	Kommissionen	» 90,670.38	
	Bankbehörden und Personal	» 530,989.90	
	Pensionskasse	» 36,524.30	
	Geschäfts- und Bureaukosten	» 45,857.65	
	Emissionskosten für feste Anleihen	» 280,000.—	
	Steuern und Abgaben	» 2,164,146.40	
	Verluste und Abschreibungen	» 161,735.—	
	Zuweisung an Jubiläumsfonds	» 23,000.—	
	Zuweisung an Reservefonds	» 250,000.—	
	Verzinsung des Stammkapitals	» 1,200,000.—	
			» 23,357,697.56
		Ergibt einen Reinertrag von	Fr. 150,534.17

Gegenüber dem Reinertrag des Vorjahres von Fr. 150,534.17 ergibt sich für das Jahr 1943 ein Mehrertrag von Fr. 73.56.

VI. Bernische Kraftwerke

Die *Gewinn- und Verlustrechnung* der Bernischen Kraftwerke weist für 1943 folgende Hauptposten auf:

Haben:	Saldovortrag vom Jahre 1942	Fr. 74,333.—	
	Ertrag aus dem Energielieferungsgeschäft	» 14,403,056.60	
	Ertrag aus dem Installationsgeschäft	» 292,782.75	
	Ertrag der Beteiligungen	» 385,478.20	
		Summa Rohertrag	Fr. 15,155,650.55
Soll:	Obligationenzinse	Fr. 1,363,128.65	
	Steuern, Abgaben und Schwellenlasten	» 2,783,608.25	
	Abschreibungen	» 5,947,099.70	
	Zuweisung an die Stiftung Personalfonds der Bernischen Kraftwerke	» 250,000.—	
	Einlage in den Tilgungsfonds	» 650,000.—	
	Einlage in den Erneuerungsfonds	» 600,000.—	
			» 11,593,836.60
		Bleibt ein Reinertrag von	Fr. 3,561,813.95
Der Reinertrag wurde wie folgt verwendet:			
	Zuweisung an den Reservefonds	Fr. 400,000.—	
	5½ % Dividende an das Aktienkapital von Fr. 56,000,000	» 3,080,000.—	
	Vortrag auf neue Rechnung	» 81,813.95	
			Fr. 3,561,813.95

Die Umstellung in Industrie, Gewerbe, Landwirtschaft und ganz besonders der Haushaltungen von Gas, Kohle und Öl auf Elektrizität hat weitere ausserordentliche Fortschritte gemacht; sie ist auf die mangelnde Zufuhr der Rohprodukte aus dem Auslande zurückzuführen. Dementsprechend verzeichnet der Energieabsatz eine Zunahme von 802,296,096 kWh auf 1,067,668,713 kWh oder rund 33 %. An der Deckung des Energiebedarfes waren beteiligt: die eigenen Werke mit 434,876,800 kWh, die Kraftwerke Oberhasli mit 382,103,722 kWh und die fremden Elektrizitätswerke mit 250,688,191. Infolge der vollen Inbetriebsetzung des Kraftwerkes Innertkirchen im Berichtsjahre konnte der Mehrkonsum an Energie fast ausschliesslich von den K. W. O. beschafft werden.

Die Energieabgabe in kWh gestaltete sich nach Abnehmerkategorien wie folgt:

	1943	1942
Industrie, Gewerbe, Landwirtschaft und Haushaltungen	423,153,463	365,834,511
Normalbahnen	78,351,248	82,807,710
Elektrochemische und elektrophermische Betriebe .	194,274,660	126,535,500
Schweizerische Elektrizitätswerke	318,092,342	152,866,017
Ausländische Elektrizitätswerke	53,797,000	74,252,358

Die Einnahmen des Energielieferungsgeschäftes sind von Fr. 28,595,804.60 im Vorjahre auf Fr. 32,277,636.10 gestiegen, denen jedoch auch erhöhte Ausgaben von Fr. 3,153,942.60, infolge Preissteigerungen auf Materialien und Teuerungszulagen für das Personal, gegenüber stehen. Der Bruttoüberschuss beträgt Fr. 14,403,056.60 gegen Fr. 13,875,167.70 im Vorjahr.

Das Installationsgeschäft verzeigt Einnahmen von Fr. 6,980,885.90 gegen Fr. 6,208,814.95 und Ausgaben von Fr. 6,688,103.15 gegen Fr. 5,948,419.25 im Vorjahr. Dementsprechend ist auch der Bruttoertrag von Fr. 260,395.70 im Vorjahr auf Fr. 292,782.75 gestiegen.

Im Bestand der Beteiligungen ist im Berichtsjahr keine nennenswerte Änderung eingetreten.

Das Obligationenkapital verminderte sich von Fr. 38,000,000 auf Fr. 23,000,000 durch die Rückzahlung des 4¼ % Anleihens 1931 von Fr. 15,000,000.

Zur weiteren inneren Festigung des Unternehmens sind die Abschreibungen von Fr. 5,738,056.60 auf Fr. 5,947,099.70 und die Einlage in den Erneuerungsfonds von Fr. 550,000 auf Fr. 600,000 erhöht worden.

VII. Steuerwesen

A. Vermögenssteuer

1. Grundsteuer

	Ertrag pro 1943	Ertrag pro 1942
Reinertrag	Fr. 9,451,270.60	Fr. 9,312,500.62
Voranschlag	» 9,062,400.—	
Mehrertrag gegenüber dem Voranschlag	<u>Fr. 388,870.60</u>	
Mehrertrag gegenüber dem Vorjahr	<u>Fr. 138,769.98</u>	

Das rohe Grundsteuerkapital ist von Fr. 5,284,990,560 angestiegen auf Fr. 5,325,923,634; Vermehrung somit Fr. 40,933,074. Die Ursachen sind die gewohnt. Die steuerfreien Quoten nach Art. 5, Ziff. 4 und 5, des Steuergesetzes betragen Fr. 29,404,043. Erhöhung gegenüber 1942 Fr. 9,415,903. Durch Volksabstimmung vom 13. Dezember 1942 sind die steuerfreien Quoten von 10 % auf 15 % bzw. von 20 % auf 30 % erhöht worden; deshalb die starke Zunahme im Steuerfreien.

Die Summe der abgezogenen Schulden beläuft sich auf Fr. 2,343,001,766 und der Schuldenüberschuss auf Fr. 40,074,886. Der letztere hat um Fr. 1,272,436 zugenommen. Verminderung der abgezogenen Schulden um Fr. 11,846,904. Das reine Grundsteuerkapital erreicht den Betrag von Fr. 2,953,517,825. Vermehrung gegenüber dem Vorjahr Fr. 43,364,075.

2. Kapitalsteuer

	Ertrag pro 1943	Ertrag pro 1942
Reinertrag	Fr. 6,433,867.18	Fr. 6,491,814.97
Voranschlag	» 6,550,400.—	
Minderertrag gegenüber dem Voranschlag	<u>Fr. 116,532.82</u>	
Minderertrag gegenüber dem Vorjahr	<u>Fr. 57,947.79</u>	

Der Betrag der im Jahre 1943 zur Versteuerung angemeldeten Kapitalien und kapitalisierten Renten, Stand 31. Dezember 1942, war Fr. 2,010,583,061; Rückgang gegenüber 1942 Fr. 18,108,276. Ursachen: Verminderte Placierung von Hypotheken im Kanton Bern und grössere Rückzahlungen auf letztern. Der Mehrbetrag der abgezogenen Schulden und des Schuldenüberschusses gegenüber den zur Versteuerung angemeldeten Kapitalien betrug im Berichtsjahr rund 372 Millionen. Zunahme ungefähr 8 Millionen. Die stete Abwanderung von Hypotheken auf bernischem Grundeigentum ausserhalb des Kantons verursacht dieses Missverhältnis; an der Zunahme von 8 Millionen ist die mit der Schweizerischen Volksbank in Verbindung stehende Ursus AG., Schaffhausen, mit mehr als 4 Millionen beteiligt.

3. Nachbezüge

	Ertrag pro 1943	Ertrag pro 1942
Reinertrag	Fr. 42,437.45	Fr. 38,219.61
Voranschlag	» 20,000.—	
Mehrertrag gegenüber dem Voranschlag	Fr. 22,437.45	
Mehrertrag gegenüber dem Vorjahr	Fr. 4,217.84	

4. Holdingsteuer

	Ertrag pro 1943	Ertrag pro 1942
Reinertrag	Fr. 14,432.65	Fr. 14,350.90
Voranschlag	» 9,000.—	
Mehrertrag gegenüber dem Voranschlag	Fr. 5,432.65	
Mehrertrag gegenüber dem Vorjahr	Fr. 81.75	

B. Einkommensteuer

Die Zahl der Einkommensteuerpflichtigen (ohne Liegenschaftsgewinnsteuer) betrug pro 1943 239,545 gegenüber 232,972 pro 1942. Im Steueretat erscheinen pro 1943 an Einkommen:

I. Kl. Fr. 604,533,500; II. Kl. Fr. 51,069,000.

	Ertrag pro 1943	Ertrag pro 1942
Reinertrag ohne Nachbezüge, aber einschliesslich Liegenschaftsgewinnsteuer	Fr. 33,571,694.23	Fr. 31,288,220.55
Voranschlag	» 24,200,000.—	
Mehrertrag gegenüber dem Voranschlag	Fr. 9,371,694.23	
Mehrertrag gegenüber dem Vorjahr	Fr. 2,283,473.68	

In der Abschreibungsreserve für unerhältliche Steuern wurden Fr. 2,000,000 eingesetzt. Aus frühern Rückstellungen verblieben auf Ende des Jahres noch Fr. 1,791,316.83, so dass Fr. 3,791,316.83 in das neue Jahr übertragen werden konnten.

Pro 1943 wurden an Steuern eliminiert Fr. 2,086,927.67 gegenüber Fr. 2,273,289.80 im Vorjahr.

	Ertrag pro 1943	Ertrag pro 1942
Reinertrag der Nachsteuerbezüge	Fr. 809,237.35	Fr. 421,400.16
Voranschlag	» 400,000.—	
Mehrertrag gegenüber dem Voranschlag	Fr. 409,237.35	
Mehrertrag gegenüber dem Vorjahr	Fr. 387,837.19	

C. Steuerzuschlag

	Ertrag pro 1943	Ertrag pro 1942
Reinertrag	Fr. 7,757,606.91	Fr. 7,484,445.27
Voranschlag	» 6,000,000.—	
Mehrertrag gegenüber dem Voranschlag	Fr. 1,757,606.91	
Mehrertrag gegenüber dem Vorjahr	Fr. 273,161.64	

Die gesamten Taxations- und Bezugskosten ohne Bezugsprovisionen belaufen sich auf Fr. 991,125.67; sie haben gegenüber dem Vorjahr um Fr. 70,616.52 zugenommen. Die Verwaltungskosten, welche auf Fr. 416,063.51 zu stehen kommen, haben sich um Fr. 9261.97 erhöht.

Vom Nettoertrag der direkten Steuern entfällt ca. $\frac{1}{32}$ auf die Arbeitsbeschaffungssteuer.

D. Erbschafts- und Schenkungssteuer

Der Reinertrag pro 1943 beträgt Fr. 3,110,992.23; gegenüber dem Voranschlag ergibt sich ein Mehrertrag von Fr. 714,992.23.

Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich ein Minderertrag von Fr. 762,904.47.

Es wurden 2114 abgabepflichtige Erbschafts- und Schenkungssteuerfälle erledigt, gegenüber 2172 im Vorjahr.

Bussfälle gelangten 10, im Vorjahr 22 zur Erledigung. Bussen Fr. 195.

Nachtrags-Erbschaftssteuerfestsetzungen wurden 137 mit einer Abgabesumme von Fr. 42,196.10 erledigt, gegenüber 167 mit einem Abgabebetrag von Fr. 42,228.40 im Vorjahr.

Abgabefreie Fälle wurden 5758 behandelt, gegenüber 6058 im Vorjahr. An Gemeindeanteilen nach Art. 6 des Gesetzes vom 4. Mai 1879 und Art. 40 desjenigen vom 6. April 1919 wurden im Berichtsjahre Fr. 772,895.20 ausgerichtet.

Abgabefälle mit je über Fr. 15,000 Abgabesumme kamen 40 mit einem Bruttoabgabebetrag von Fr. 1,926,738.95 zur Erledigung, gegenüber 39 mit Fr. 2,917,927.20 im Vorjahr.

An Handänderungsgebühren kamen Fr. 246,399.55 gemäss Art. 12 des Erbschafts- und Schenkungssteuergesetzes vom 6. April 1919 zur Verrechnung, gegenüber Fr. 276,286.40 im Vorjahr.

E. Wasserrechtsabgaben

Die Nettoeinnahmen betragen Fr. 462,679.25, gegen Fr. 329,199 im Vorjahr und Fr. 350,000 nach Voranschlag. An den Fonds für Unterstützung bei Beschädigungen oder drohenden Gefahren durch Naturereignisse wurde statt der budgetierten Fr. 35,000 ein Betrag von Fr. 46,267.90 überwiesen. Bei einer Budgetsumme von Fr. 315,000 betrug der Reinertrag zuhanden der laufenden Verwaltung Fr. 416,411.35 gegen Fr. 296,279.10 im Vorjahr.

F. Eidgenössische Krisenabgabe

I. Periode (1934/35): Die erste Periode ist liquidiert.

II. Periode (1936/37): Total Eingang bis 31. Dezember 1943 Fr. 13,722,192.01. Anteil des Kantons ($\frac{2}{5}$) Fr. 5,488,876.80. Eingang im Jahre 1943 Fr. 1355.45. Anteil des Kantons Fr. 542.18. Ausstand am 31. Dezember 1943 Fr. 332.89.

III. Periode (1938/39): Total Eingang bis 31. Dezember 1943 Fr. 14,740,718.03. Anteil des Kantons ($\frac{2}{5}$) Fr. 5,896,287.20. Eingang im Jahre 1943 Fr. 53,050.25. Anteil des Kantons Fr. 21,220.10. Ausstand am 31. Dezember 1943 Fr. 27,583.36.

IV. Periode (1940): Total Eingang bis 31. Dezember 1943 Fr. 8,805,963.68. Anteil des Kantons ($\frac{2}{5}$) Fr. 3,522,385.47. Eingang im Jahre 1943 Fr. 194,554.88. Anteil des Kantons Fr. 77,821.75. Ausstand am 31. Dezember 1943 Fr. 257,816.52.

G. Kantonale Krisenabgabe

I. Periode (1935/36): Die erste Periode ist liquidiert.

II. Periode (1937/38): Total Eingang bis 31. Dezember 1943 Fr. 6,473,025.06. Eingang im Jahre 1943 Fr. 508.64. Ausstand am 31. Dezember 1943 Fr. 6030.71.

III. Periode (1939/40): Total Eingang bis 31. Dezember 1943 Fr. 7,070,332.12. Eingang im Jahre 1943 Fr. 9288.70. Ausstand am 31. Dezember 1943 Fr. 49,010.—.

IV. Periode (1941): Total Eingang bis 31. Dezember 1943 Fr. 4,053,514.91. Eingang im Jahre 1943 Fr. 11,187.25. Ausstand am 31. Dezember 1943 Fr. 132,040.84.

H. Eidgenössisches Wehropfer

Eingang bis 31. Dezember 1943 Fr. 91,674,630.39; Anteil des Kantons (10 %) Fr. 9,167,463.03. Eingang im Jahre 1943 Fr. 2,585,789.31; Anteil des Kantons Fr. 258,578.93; Ausstand am 31. Dezember 1943 Fr. 665,319.87.

J. Eidgenössische Wehrsteuer

I. Periode (1941/42): Total Eingang bis 31. Dezember 1943 Fr. 30,404,876.26. Anteil des Kantons (32,5 %) Fr. 9,881,584.78. Eingang im Jahre 1943 Fr. 3,410,680.60. Anteil des Kantons Fr. 1,108,471.19. Ausstand am 31. Dezember 1943 Fr. 1,277,025.94.

II. Periode (1943/44): Eingang im Jahre 1943 Fr. 16,897,094.47. Anteil des Kantons (30 %) Fr. 5,069,128.34. Ausstand am 31. Dezember 1943 Fr. 31,685,893.88.

K. Kantonale Wehrsteuer

I. Periode (1942): Eingang im Jahre 1943 Fr. 6,412,460.81. Ausstand am 31. Dezember 1943 Fr. 401,537.20.

II. Periode (1943/44): Die Eröffnungen werden den Steuerpflichtigen am 1. Mai 1944 zugestellt.

L. Stempelabgabe

1. Kantonale Stempelsteuer

	Voranschlag		Roherträge	
	pro 1943	pro 1943	pro 1942	pro 1942
Stempelpapier	Fr. 100,000.—	Fr. 120,694.70	Fr. 104,335.40	
Stempelmarken	» 1,000,000.—	» 1,111,234.90	» 1,080,435.30	
Spielkartenstempel	» 50,000.—	» 49,298.—	» 45,445.—	
<i>Total Rohertrag</i>	<i>Fr. 1,150,000.—</i>	<i>Fr. 1,281,227.60</i>	<i>Fr. 1,230,215.70</i>	
Hievon gehen ab:				
Ausgaben für Rohmaterial, Provisionen und Verwaltungskosten	» 103,100.—	» 103,483.76	» 98,894.40	
<i>Reinertrag</i>	<i>Fr. 1,046,900.—</i>	<i>Fr. 1,177,743.84</i>	<i>Fr. 1,131,321.30</i>	
Mehrertrag gegenüber dem Voranschlag			<u>Fr. 130,843.84</u>	
Mehrertrag gegenüber dem Vorjahr			<u>Fr. 46,422.54</u>	

2. Eidgenössische Stempel- und Couponsteuer. Anteil des Kantons

	Reinertrag pro 1943	Reinertrag pro 1942
Anteil am Ertrag	Fr. 2,423,284.40	<u>Fr. 2,426,753.05</u>
Veranschlagt waren	» 2,250,000.—	
Mehrertrag gegenüber dem Voranschlag	<u>Fr. 173,284.40</u>	
Minderertrag gegenüber dem Vorjahr	<u>Fr. 3,468.65</u>	

3. Kantonale Billetsteuer

Rohrertrag		Fr. 290,784.18
Wovon abgehen:		
Beiträge zur Förderung von Kunst und Wissenschaft (s. Rubr. VI. G.)	Fr. 186,538.40	
Druckkosten	» 128.45	
		<u>» 186,666.85</u>
<i>Reinertrag</i>		<u>Fr. 104,117.33</u>

Der Rothertrag der kantonalen *Billetsteuer* ist auf Fr. 290,784.18 gestiegen, gegen Fr. 258,877.43 im Vorjahr. Am Ergebnis ist die Stadt Bern mit Fr. 162,400 beteiligt, in welcher Summe die Billetsteuern der Kintheater mit rund Fr. 104,000 inbegriffen sind.

Aus dem Ertrag wurden von der Erziehungsdirektion Fr. 186,538.40 (Vorjahr Fr. 146,294.05) als regelmässige Beiträge an wissenschaftliche und künstlerische Anstalten und Vereine (Museen, Stadttheater, Orchesterverein, Volkshochschule usw.) ausgerichtet.

Das Nettoergebnis der Billetsteuer beträgt Fr. 104,117.43, gegen Fr. 111,989.03 im Jahr 1942 und Fr. 14,800 nach Voranschlag.

M. Gebühren

	Voranschlag		Reinerträge	
	pro 1943	pro 1943	pro 1943	pro 1942
Handänderungs- und Pfandrechtsabgaben	Fr. 2,200,000.—	Fr. 2,591,701.37	Fr. 2,792,221.23	
Fixe Gebühren der Amtsschreiber	» 235,000.—	» 265,520.—	» 262,553.—	
Gebühren der Regierungsstatthalterämter	» 250,000.—	» 311,235.15	» 301,735.65	
Gebühren der Gerichtsschreibereien	» 145,000.—	» 174,578.26	» 159,406.85	
Gebühren der Betreibungs- und Konkursämter	» 650,000.—	» 622,080.25	» 655,483.25	
Zusammen	Fr. 3,480,000.—	Fr. 3,965,115.03	Fr. 4,171,399.98	
Abzüglich Bezugskosten	» 3,000.—	» 1,852.35	» 2,834.90	
	Fr. 3,477,000.—	Fr. 3,963,262.68	Fr. 4,168,565.08	
<i>Staatskanzlei</i>	» 160,000.—	» 201,100.—	» 204,500.—	
<i>Obergericht</i>	» 30,000.—	» 42,960.—	» 34,700.—	
<i>Verwaltungsgericht</i>	» 8,000.—	» 11,220.—	» 7,220.—	
<i>Handelsgericht</i>	» 8,000.—	» 8,200.—	» 9,450.—	
<i>Anwaltskammer</i>	» 500.—	» 1,640.—	» 460.—	
<i>Versicherungsgericht</i>	» 500.—	» 1,195.—	» 900.—	
<i>Polizeidirektion</i>	» 80,000.—	» 82,275.40	» 92,910.40	
<i>Markt- und Hausierpatente</i>	» 140,000.—	» 148,841.75	» 137,298.65	
<i>Patenttaxen der Handelsreisenden</i>	» 180,000.—	» 243,211.30	» 227,153.20	
<i>Gebühren für Auto- und Radfahrerbewilligungen</i>	» 530,000.—	» 588,266.—	» 567,641.32	
<i>Gebühren der Lichtspielkontrolle</i>	» 18,000.—	» 19,480.—	» 19,790.—	
<i>Gewerbescheingebühren</i>	» 25,000.—	» 22,801.50	» 29,161.10	
<i>Handels- und Gewerbekammer</i>	» 55,000.—	» 61,500.—	» 64,100.—	
<i>Gebühren von Ausverkäufen</i>	» 100.—	» 852.80	» 306.70	
<i>Gebühren der Liegenschaftsvermittler</i>	» 500.—	» 259.40	» 733.—	
<i>Finanzdirektion</i>	» 100.—	» 422.—	» 200.—	
<i>Rekurskommission</i>	» 80,000.—	» 86,170.10	» 90,260.85	
<i>Konzessionsgebühren</i>	» 2,000.—	» 2,127.35	» 2,136.35	
<i>Sanitätsdirektion</i>	» 5,000.—	» 5,750.—	» 6,400.—	
	Fr. 4,799,700.—	Fr. 5,491,535.28	Fr. 5,663,886.65	
Mehrertrag gegenüber dem Voranschlag			Fr. 691,835.28	
Minderertrag gegenüber dem Vorjahr			Fr. 172,351.37	

Der Rückgang der Gebühreneinnahmen betrifft zur Hauptsache die Handänderungs- und Pfandrechtsabgaben, welche gegenüber dem Vorjahr einen Minderertrag von Fr. 200,519.86 aufweisen. An diesem Ausfall partizipiert das Amt Bern mit Fr. 172,101.

Mindereinnahmen verzeichnen ferner die Gebühren der Betreibungs- und Konkursämter mit Fr. 33,403. Das kleinere Ergebnis ist hauptsächlich auf den Rückgang der Konkurse zurückzuführen. — Die Zahl der im Berichtsjahr im Kanton ergangenen Zahlungsbefehle betrug 115,311, gegen 113,546 im Vorjahr und 171,825 im Jahr 1937.

VIII. Hülfskasse

Der Geschäftsgang der Hülfskasse weist im Berichtsjahr 1943 eine Entwicklung auf, die in ihrer Gesamtheit von den früheren Ergebnissen in verschiedener Beziehung abweicht. Dazu haben verschiedene gesetzgeberische Erlasse beigetragen, die im Jahre 1943 in Wirksamkeit gesetzt wurden und die zum Teil mit der Sanierung, zum Teil mit zeitbedingten Neuerungen im Zusammenhange stehen. Die bereits im letztjährigen Bericht erwähnte Personalvermehrung hat im Jahre 1943 weitere Fortschritte gemacht. Die Zahl der Rentenbezüger hat im Berichtsjahr ebenfalls wieder zugenommen, im Gegensatz zu den letzten Jahren, wo eher eine gewisse Stabilität festzustellen war. Der Grosse Rat hat unterm 3. März 1943 ein Dekret erlassen, das die Gewährung von Teuerungszulagen an die Rentenbezüger für das Jahr 1943 vorsah und das sich hinsichtlich der Festsetzung der Teuerungszulagen an die Vorschriften für die Gewährung von Teuerungszulagen an das aktive Staatspersonal anlehnte, wobei die für das Jahr 1942 aufgestellte Bedürftigkeitsklausel in Wegfall kam.

Die bereits früher in die Wege geleitete Sanierung der Hülfskasse wurde im Jahre 1943 fortgesetzt. Die Grundlage für die entsprechenden Massnahmen wurden durch das Dekret vom 17. Mai 1943 geschaffen, indem die Einkaufsgelder eine Erhöhung erfuhren und die Zahl der Monatsbetroffene, die im Falle der Erhöhung des versicherten Jahresverdienstes an die Kasse zu entrichten sind, vermehrt wurden. Sodann wurde durch das erwähnte Dekret die im Jahre 1936 eingeführte Begrenzung des anrechenbaren Jahresverdienstes auf Fr. 10,000 wieder aufgehoben, da diese Regelung der Gewinnung von qualifiziertem Personal durch die Staatsverwaltung hinderlich im Wege stand. Durch das nämliche Dekret wurde die Schaffung eines Reservefonds beschlossen, der aus Beiträgen der Versicherten und des Staates gespeisen wird, die aus einem Teil der Teuerungszulagen fliessen. Dieser Fonds verfolgt den Zweck, schon jetzt gewisse Reserven anzulegen, um im Zeitpunkte, wo eine Stabilisierung der Löhne vorgenommen wird, über die erforderlichen Mittel zu verfügen, die der Hülfskasse für die Erhöhung des versicherten Jahresverdienstes zu entrichten sein werden. Ebenfalls am 17. Mai 1943 hat der Grosse Rat im weiteren die Errichtung einer Sparkasse für das Aushilfspersonal der Staatsverwaltung beschlossen zu dem Zwecke, den Abbau des Personals der kriegswirtschaftlichen Ämter zu erleichtern. Sowohl der Staat als auch das Aushilfspersonal haben 5 % der Besoldung in einen besonderen Fonds zu leisten. Diesem Fonds ist ein Unterstützungsfonds angegliedert worden mit einer Einlage von Fr. 50,000 seitens des Staates mit der Bestimmung, in besonderen, durch die Entlassung aus dem Staatsdienste

verursachten Notfällen an Aushilfsangestellte Zuschüsse zu gewähren.

Der Rentenfonds hat im Berichtsjahre eine erfreuliche Zunahme aufzuweisen. Dazu hat namentlich die ausserordentliche Beitragsleistung des Staates von 1 Million Franken, die als Sanierungsmassnahme zu werten ist, sowie der Saldo der Betriebsrechnung mit Fr. 1,014,583.10 beigetragen. Gegenüber dem Vorjahre sind die Ausgaben des Rentenfonds um Fr. 64,000 angewachsen. Der Kapitalbestand hat im Berichtsjahre um Fr. 2,014,583.10 zugenommen und beträgt Fr. 28,390,675.30. Die aktiven Versicherten weisen einen Zuwachs von 63 Personen auf und verzeigen auf das Ende des Berichtsjahres einen Bestand von 3594 Personen. Das Deckungskapital der aktiven Versicherten hat um rund 1,82 Millionen Franken zugenommen und beträgt 47,25 Millionen Franken. Dasjenige der Rentenbezüger weist eine Zunahme von Fr. 290,000 auf und ist damit auf rund 29 Millionen Franken angestiegen. Unter Berücksichtigung des vermehrten Kapitalbestandes weist das fehlende Deckungskapital gegenüber dem Vorjahre eine Zunahme von rund Fr. 88,000 auf. Die Zahl der Spareinleger hat im Berichtsjahre um 46 Personen zugenommen. Am Ende des Berichtsjahres war der Bestand der Spareinleger auf 424 angewachsen. Der Spareinlagenfonds verzeichnet an Einnahmen Fr. 444,344.95 und an Ausgaben Fr. 97,512.90. Der Saldo von Fr. 346,832.05 fand als Kapitalanlage Verwendung. Dem Unterstützungsfonds flossen im Jahre 1943 aus Zuwendungen Fr. 10,751.40 zu, die zusammen mit den Zinsen der Kapitalanlagen (Fr. 6,205.50) Fr. 16,956.90 an Einnahmen ergaben. An Kassenangehörige, die unverschuldeterweise in eine Notlage gerieten, wurden Zuwendungen im Gesamtbetrage von Fr. 3,784.70 verabfolgt. Der Saldo von Fr. 13,172.20 wurde auf das Ende des Berichtsjahres dem Unterstützungsfonds einverleibt, der damit auf Fr. 166,771.10 angewachsen ist.

Die bei der Hypothekarkasse des Kantons Bern angelegten Kassengelder wurden im Berichtsjahre zu $3\frac{1}{4}$ % verzinst, und der Staat hat die Verzinsung entsprechend der im Abänderungsdekret vom 7. Juli 1936 enthaltenen Bestimmung auf 4 % ergänzt.

Die im Jahre 1943 neu errichteten Fonds weisen am 31. Dezember 1943 folgenden Bestand auf:

a) Fonds für Beitragsreserven . . .	Fr. 208,196.40
b) Sparkasse des Aushilfspersonals .	» 101,121.15
c) Unterstützungsfonds des Aushilfspersonals	» 50,672.50

Diese Fonds geben zu keinen besonderen Bemerkungen Anlass.

Die Verwaltungskommission der Hülfskasse hat in ihrer Zusammensetzung im Jahre 1943 keine Veränderungen erfahren. Die Abgeordnetenversammlung dagegen hatte im Wahlkreis Mittelland infolge Pensionierung und im Wahlkreis Emmental infolge Todesfall je einen Abgeordneten zu ersetzen. Diese Versammlung behandelte im Berichtsjahre die ihr ordentlicherweise übertragenen Geschäfte. Die im letztjährigen Bericht erwähnten Anregungen gelangten im Berichtsjahre zur Erledigung.

Die Verwaltungskommission hielt im Berichtsjahre 9 Sitzungen ab. Sie hatte sich mit 385 Aufnahmegesuchen von neu in den Staatsdienst eingetretenen Personen sowie mit 19 Begehren von Spareinlegern um Übertragung zu den Mitgliedern zu befassen. Auf Grund der medizinischen Untersuchungsergebnisse konnten 271 Personen als Mitglieder aufgenommen werden und 114 Personen mussten gestützt auf die gesetzlichen Bestimmungen der Sparversicherung zugewiesen werden. Von den 19 Sparversicherten wurden deren 10 als Mitglieder aufgenommen. Auf Grund der Gegenseitigkeitsverträge trat ein Versicherter in die Hülfskasse über. Im Berichtsjahre wurde von 3 Spareinlegern gegen die Entscheide der Verwaltungskommission beim Regierungsrat Rekurs eingelegt. Die Verwaltungskommission hat nach nochmaliger Überprüfung der Geschäfte in allen Fällen Ablehnung des Rekursbegehrens vorgeschlagen. Diese Kommission hatte sich im weiteren mit 5 Gesuchen um den Einkauf von Zusatzjahren zu befassen, von denen jedoch nur eines bewilligt werden konnte, dessen Erledigung nicht mehr in das Berichtsjahr fällt. Im Berichtsjahre lagen der Verwaltungskommission im weiteren 87 Gesuche um Ausrichtung von Kassenleistungen vor, denen entsprochen werden konnte.

Die Bewegung im Bestande der Mitglieder und Spareinleger gestaltete sich im Berichtsjahr folgendermassen:

a) Mitglieder

Mitgliederbestand am 31. Dezember 1942 . . .	3531
Zuwachs (Neueintritte, Übertritte von den Spareinlegern)	281
	<u>3812</u>
Abgang (Austritte, Pensionierungen, Todesfälle)	218
Mitgliederbestand am 31. Dezember 1943 . . .	<u>3594</u>

b) Spareinleger

Bestand der Spareinleger am 31. Dezember 1942	378
Zuwachs (Neueintritte)	114
	<u>492</u>
Abgang (Austritte, Übertritte zu den Mitgliedern, Todesfälle)	68
Bestand der Spareinleger am 31. Dezember 1943	<u>424</u>

Am Ende des Berichtsjahres bezifferte sich der anrechenbare Jahresverdienst für die aktiven Versicherten auf Fr. 20,143,999 und für die Spareinleger auf Fr. 1,751,828.

Der Sparkasse für das Aushilfspersonal gehörten am Ende des Berichtsjahres 575 Einleger mit einer jährlichen Lohnsumme von Fr. 2,134,417 an.

Der Bestand der Rentenbezüger weist im Berichtsjahre folgende Bewegung auf:

	Invalide	Witwen	Waisen	Doppelwaisen
Bestand am 31. Dezember 1942.	630	521	104	22
Zuwachs im Berichtsjahr	43	36	16	2
	<u>673</u>	<u>557</u>	<u>120</u>	<u>24</u>
Abgang infolge Tod und Erlöschen der Rentenberechtigung	44	26	13	3
Bestand am 31. Dezember 1943	<u>629</u>	<u>531</u>	<u>107</u>	<u>21</u>
Veränderungen gegenüber dem Vorjahre	<u>-1</u>	<u>+10</u>	<u>+3</u>	<u>-1</u>

Die jährlichen Verpflichtungen für Rentenleistungen (einschliesslich 6 Verwandtenrenten) belaufen sich auf Fr. 3,408,221 gegenüber Fr. 3,367,381 im gleichen Zeitpunkte des Vorjahres. Die Zahl der Rentenbezüger verzeichnet einen Zuwachs von 12 Personen, und die Erhöhung der jährlichen Rentensumme beziffert sich auf Fr. 40,840.

Die mit andern Personalversicherungskassen abgeschlossenen Gegenseitigkeitsverträge wurden im Berichtsjahre auf 3 Übertritte angewendet.

Jahresrechnung

Rentenfonds

Die Einnahmen betragen im Berichtsjahre	Fr. 5,603,362.70
Die Ausgaben betragen im Berichtsjahre	» 3,588,779.60
Der Einnahmenüberschuss beträgt somit	<u>Fr. 2,014,583.10</u>

Die Kapitalrechnung zeitigt folgendes Ergebnis:

Guthaben bei der Hypothekarkasse, einschliesslich Guthaben bei der Staatskasse	Fr. 28,390,675.30
Der Kapitalbestand beträgt am 31. Dezember 1943	Fr. 28,390,675.30
Er betrug am 1. Januar 1943	» 26,376,092.20
Die Kapitalvermehrung pro 1943 beträgt somit	<u>Fr. 2,014,583.10</u>

Die Rechnung über die **Spareinlagen** weist folgende Summen auf:

Einnahmen	Fr. 444,344.95
Ausgaben	» 97,512.90
Der Einnahmenüberschuss pro 1943 beträgt somit	<u>Fr. 346,832.05</u>

Die Kapitalrechnung gestaltet sich folgendermassen:

Guthaben bei der Hypothekarkasse,
einschliesslich Guthaben bei der
Staatskasse Fr. 3,122,895.10

Der Kapitalbestand beträgt am
31. Dezember 1943 Fr. 3,122,895.10

Er betrug am 1. Januar 1943 » 2,776,063.05

Die Kapitalvermehrung pro 1943
beträgt somit Fr. 346,832.05

Unterstützungsfonds

Einnahmen Fr. 16,956.90

Ausgaben » 3,784.70

Der Einnahmenüberschuss beträgt
somit Fr. 13,172.20

Die Vermögensrechnung zeitigt folgendes Ergebnis:

Guthaben bei der Hypothekarkasse,
abzüglich Guthaben der Staats-
kasse Fr. 166,771.10

Der Kapitalbestand beträgt am
31. Dezember 1943 Fr. 166,771.10
Er betrug am 1. Januar 1943 » 153,598.90

Die Kapitalvermehrung pro 1943
beträgt somit Fr. 13,172.20

Beitragsreserven

Einnahmen Fr. 209,382.40
Ausgaben (Rückzahlungen) » 1,186.—

Der Einnahmenüberschuss pro 1943
beträgt somit Fr. 208,196.40

und entspricht dem Kapitalbestand.

Sparkasse des Aushilfspersonals

Einnahmen Fr. 104,162.30
Ausgaben (Rückzahlungen) » 3,041.15

Der Einnahmenüberschuss pro 1943
beträgt somit Fr. 101,121.15

und entspricht dem Kapitalbestand.

Unterstützungsfonds des Aushilfspersonals

Einnahmen Fr. 50,672.50
Ausgaben » —.—

Der Einnahmenüberschuss pro 1943
beträgt Fr. 50,672.50

und entspricht dem Kapitalbestand.

Im übrigen wird auf den ausführlichen Jahresbericht der Hülfskasse verwiesen.

IX. Statistisches Bureau

Im Laufe des Berichtsjahres hat sich das Statistische Bureau u. a. mit folgenden Arbeiten befasst:

1. Schätzung des Bevölkerungsstandes. Auf Grund der Zählung der schulpflichtigen Kinder und der Zahl der Stimmberechtigten wurde der Bevölkerungsstand errechnet.

Nach diesen Berechnungen betrug der Bestand an:

Jahr	Personen bis und mit dem 17. Altersjahr	Personen von 18 und mehr Jahren	Gesamtbevölkerung
1926	223,700	452,700	676,400
1927	221,000	455,200	676,200
1928	220,200	461,400	681,600
1929	218,600	467,400	686,000
1930 ¹⁾	217,195	471,579	688,774
1931	217,000	479,400	696,400
1932	216,800	489,400	706,200
1933	216,600	497,100	713,700
1934	216,000	504,000	720,000
1935	214,900	509,300	724,200
1936	213,200	513,700	726,900
1937	210,200	518,500	728,700
1938	206,600	523,000	729,600
1939	203,000	524,500	727,500
1940	200,700	526,000	726,700
1941 ¹⁾	199,200 ²⁾	529,716 ²⁾	728,916
1942	199,100	537,500	736,600
1943	197,000	546,400	743,400

Im Berichtsjahr ist der Geburtenüberschuss weiter gewachsen, und er betrug 6783. Nach unserer Berechnung ergab sich eine Zunahme der Wohnbevölkerung um 6800, so dass im Jahre 1943 sich die Zuwanderung und die Abwanderung aus dem Kanton Bern ungefähr die Waage hielten, während im Durchschnitt der vorangegangenen 10 Jahre ein leichter Wanderungsgewinn zu verzeichnen war.

Der Geburtenüberschuss im Kanton Bern betrug per Jahr:

1921—1925	6004
1926—1930	4485
1931—1935	3646
1936—1940	2955
1941	4650
1942	6217
1943	6783

2. Erhebung über die Steuerkraft der Gemeinden.

Mit der Erhebung über die Gemeindesteuern erfolgt auch die Erfassung der Steuerfaktoren, aus denen die Steuerkraft ³⁾ der Gemeinden ermittelt wird. Wir

¹⁾ Zählung.

²⁾ Provisorische Zahlen.

³⁾ Zur Berechnung der Steuerkraft werden das steuerpflichtige Einkommen I. Klasse mit dem Faktor 15 und das steuerpflichtige Einkommen II. Klasse mit dem Faktor 25 multipliziert und das Grundsteuerkapital und die unterpfändlichen Kapitalien zugezählt.

haben diese Erhebungen seit 1927 regelmässig nachgeführt. Die Steuerkraft der Gemeinden nahm in dieser Zeit folgende Entwicklung

	Rohe Steuerkraft	Reine Steuerkraft (nach Abzug der Grundpfandschulden)	
	Mill. Fr.	Mill. Fr.	Fr. Tausend
1927	11,687,8	9,958,1	14,727
1928	11,907,2	10,101,1	14,820
1929	12,295,2	10,350	15,087
1930	12,640,6	10,600	15,390
1931	12,702,4	10,667,8	15,318
1932	12,496,1	10,379,2	14,697
1933	12,346,2	10,218,5	14,318
1934	12,318,9	10,119,4	14,055
1935	12,196,5	9,942,5	13,729
1936	11,944,0	9,665,2	13,296
1937	11,807,1	9,518,8	13,063
1938	12,360,1	10,036,7	13,756
1939	12,481,7	10,132,3	13,928
1940	12,678,9	10,313,1	14,192
1941	13,745,9	11,391,4	15,628
1942	15,283,5	12,928,6	17,552

Die Aufwärtsbewegung der Steuerkraft, welche seit dem Jahre 1938 einsetzte, hat weitere Fortschritte gemacht.

3. Aufwand der Gemeinden für den Unterhalt und Bau von Strassen und Brücken. Die in Verbindung mit der Erhebung über die Gemeindesteuern seit 1928 ununterbrochen durchgeführte Untersuchung über die Höhe des Aufwandes der Gemeinden für den Unterhalt und Bau von Strassen und Brücken haben wir weitergeführt. Der zu Lasten der Gemeinden fallende Aufwand betrug:

	1940 Fr.	1941 Fr.	1942 Fr.
Barleistungen	6,470,322	6,819,673	6,705,242
Naturalleistungen (unbezahltes Gemeindewerk)	475,414	508,687	511,439
Total Bruttoaufwand	6,945,736	7,328,360	7,216,681

Dieser Aufwand wurde gedeckt durch:

	1940 Fr.	1941 Fr.	1942 Fr.
Beiträge von Bund und Kanton	522,676	350,718	207,851
Beiträge von andern Gemeinden	51,754	40,669	33,334
Beiträge von Privaten	289,457	303,739	168,083
Nettoaufwand der Gemeinden und ihrer Unterabteilungen	6,081,849	6,633,234	6,807,413
Total wie oben	6,945,736	7,328,360	7,216,681

Der zu Lasten der Gemeinden fallende Aufwand nahm im Laufe der Erhebungsjahre folgende Entwicklung:

	Absolut	Je Kopf der Wohnbevölkerung
1928	Fr. 9,423,900 =	Fr. 13.83
1929	» 8,835,600 =	» 12.88
1930	» 10,932,800 =	» 15.87
1931	» 10,040,300 =	» 14.42
1932	» 10,944,600 =	» 15.50
1933	» 8,848,724 =	» 12.40
1934	» 8,850,079 =	» 12.29
1935	» 7,894,634 =	» 10.90
1936	» 8,323,575 =	» 11.45
1937	» 7,551,353 =	» 10.36
1938	» 7,225,921 =	» 9.90
1939	» 6,497,679 =	» 8.93
1940	» 6,081,849 =	» 8.37
1941	» 6,633,234 =	» 9.10
1942	» 6,807,413 =	» 9.24

Für die Berechnung des Gesamtaufwandes für den Unterhalt von Strassen und Brücken im Kanton ist zu oben verzeichneten Beträgen noch der Aufwand des Bundes und des Kantons zuzuzählen.

Die Aufwendungen für den Bau und Unterhalt von Strassen und Brücken haben im Jahre 1940 relativ den tiefsten Stand erreicht und sind, nachdem sie in den ersten Mobilisationsjahren eine starke Drosselung erfahren hatten, neuerdings wieder etwas gestiegen, ohne jedoch den Vorkriegsstand wieder zu erreichen.

Nach Ämtern geordnet betrug der Aufwand der Gemeinden für ihre Strassen (exklusive Strassen der Allmend- und Flurgenossenschaften und Privatwege) für die Jahre 1940, 1941 und 1942 (die Zahlen seit dem Jahre 1928 sind in den früheren Verwaltungsberichten veröffentlicht):

Amtsbezirk	1940 Fr.	1941 Fr.	1942 Fr.
Aarberg	223,866	254,430	200,919
Aarwangen	231,426	250,085	282,291
Bern	2,421,469	2,564,409	2,645,174
Biel	483,493	515,085	525,980
Büren	64,327	73,423	65,339
Burgdorf	191,555	252,564	297,510
Courtelary	118,319	211,338	145,709
Delsberg	56,562	161,584	165,103
Erlach	53,753	50,463	49,958
Freibergen	36,607 ¹⁾	50,384	74,113
Fraubrunnen	83,571	100,747	26,038
Frutigen	48,618	95,464	77,976
Interlaken	294,743	216,405	253,697
Konolfingen	149,147	181,610	168,445
Laufen	31,375	88,463	54,971
Laupen	78,721	72,826	69,107
Münster	191,176	177,711	192,979
Neuenstadt	29,645	27,279	29,002
Nidau	104,447	131,919	138,171
Oberhasli	41,417	31,239	57,063
Pruntrut	111,048	170,339	205,676
Saanen	36,062	6,360	28,027
Schwarzenburg	80,045	87,503	93,943
Seftigen	151,665	147,623	145,710
Signau	162,891	118,352	151,008
Nieder-Simmmental	66,068	40,258	52,661
Ober-Simmmental	29,455	29,207	31,434
Thun	330,661	306,842	311,458
Trachselwald	169,720	132,731	182,934
Wangen	83,211	86,591	85,017
Total	6,155,063	6,633,234	6,807,413

4. Kosten der Ausländerarmenfürsorge. Im Auftrage des eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartementes wurde die Erhebung über die Belastung durch die Ausländerarmenfürsorge weitergeführt. Die Aufwendungen im laufenden Jahr waren den Zeitumständen entsprechend wiederum hoch. Nach unseren Erhebungen wurden aus öffentlichen und privaten Mitteln für Ausländer aufgewendet:

Jahr	Deutschland- Österreich	Frankreich	Italien	Ungarn	Belgien	Andere Länder und Staatenlose	Total
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
1933	47,300	9,932	30,283	577	1176	16,877	106,145
1934	42,918	14,793	28,230	648	1793	9,353	97,735
1935	24,581	17,377	22,535	827	2057	4,950	72,297
1936	27,110	19,230	31,270	330	1040	7,980	86,960
1937	22,468	21,412	19,529	47	659	4,660	68,775
1938	20,250	16,970	23,370	330	390	3,460	64,770
1939	15,869	18,133	22,475	73	127	3,256	59,933
1940	33,139	19,303	24,319	342	4369	24,916	106,388 ²⁾
1941	30,103	19,055	27,197	2527	360	20,029	99,271 ²⁾
1942	75,357	29,079	32,541	2249	1030	30,766	171,022 ²⁾
1943	63,287	24,907	47,332	701	487	15,403	152,117 ²⁾

¹⁾ Für den Amtsbezirk Freibergen ergab sich für das Jahr 1940 ein Einnahmenüberschuss. Dieser ist darauf zurückzuführen, dass die Gemeinde Goumois in den Jahren 1935/36/37 grössere Arbeiten ausführte, für welche sie die Bundes- und Kantonsbeiträge erst in den Jahren 1938/39/40 erhielt. Im Jahre 1940 überschritten diese Beiträge die Ausgaben des ganzen Amtsbezirks um Fr. 36,607.

²⁾ Von diesen Aufwendungen stammen aus Mitteln des Bundes für die in bernischen Anstalten untergebrachten Internierten 1940 Fr. 75,791; 1941 Fr. 32,986; 1942 Fr. 79,530; 1943 Fr. 59,250.

5. Wirtschaftsergebnisse der Landwirtschaftsbetriebe öffentlich-rechtlicher Unternehmungen des Kantons Bern.

Das statistische Bureau des Kantons Bern hat seit dem Jahre 1929 eine Untersuchung über die Lage der Landwirtschaft anhand der Wirtschaftsergebnisse der Landwirtschaftsbetriebe öffentlich-rechtlicher Unternehmungen durchgeführt. Die Hauptergebnisse der Betriebe des bernischen Staates sind folgende:

a) Umfang der Untersuchung

Jahr	Zahl der Betriebe	Kulturfläche in ha	
		Total	Davon Wald
1929 . . .	19	2423	84
1930 . . .	19	2425	84
1931 . . .	19	2425	84
1932 . . .	19	2478	88
1933 . . .	19	2478	88
1934 . . .	19	2482	88
1935 . . .	19	2495	94
1936 . . .	19	2495	94
1937 . . .	19	2510	97
1938 . . .	19	2515	97
1939 . . .	19	2527	96
1940 . . .	19	2553	96
1941 . . .	19	2536	120
1942 . . .	19	2591	131
1943 . . .	19	2597	136

Die Zahl der Betriebe ist während der ganzen Untersuchungsperiode gleich geblieben. Die bewirtschaftete Fläche hat neuerdings eine Erweiterung erfahren.

b) Erträge, Aufwand und «Überschuss»

Die 19 Betriebe lieferten folgende Ergebnisse:

aa) absolut:

Jahr	Erträge	Aufwand	„Überschuss“
	Fr.	Fr.	Fr.
1929 . .	2,849,297	1,978,045	871,252
1930 . .	2,850,113	2,012,848	837,265
1931 . .	2,421,126	1,940,504	480,622

aa) Absolut:

Jahr	Rindviehhaltung		Schweinehaltung	Übriger Tierbestand (Pferde, Geflügel usw.)	Landwirtschaftliche Produkte	Verschiedenes
	Tiere	Milch				
	Fr.	Fr.				
1929	364,769	628,485	453,881	43,941	1,203,022	155,199
1930	379,333	627,363	546,817	54,511	1,079,462	162,622
1931	343,996	579,950	390,563	47,364	901,713	157,540
1932	129,588	611,020	304,470	46,038	971,459	148,949
1933	144,487	582,126	343,364	49,594	998,634	177,427
1934	121,513	607,195	283,670	60,970	1,024,954	188,726
1935	235,271	589,508	252,397	48,930	1,179,973	173,167
1936	370,552	553,510	326,260	60,216	1,153,447	187,375
1937	316,871	578,760	369,329	64,848	1,100,772	170,408
1938	297,241	583,656	354,406	76,382	1,103,437	186,219
1939	314,136	521,213	309,496	83,380	1,169,996	196,949
1940	337,285	582,854	339,578	107,229	1,333,057	46,750
1941	452,981	636,215	420,805	148,199	1,729,051	49,669
1942	520,670	665,147	392,627	155,299	2,568,046	45,037
1943	522,949	681,572	436,235	204,901	2,887,668	54,042

Jahr	Erträge	Aufwand	„Überschuss“
	Fr.	Fr.	Fr.
1932 . .	2,211,524	1,975,178	236,346
1933 . .	2,295,632	1,912,616	383,016
1934 . .	2,287,028	1,941,470	345,558
1935 . .	2,479,246	1,956,528	522,718
1936 . .	2,651,360	1,975,100	676,260
1937 . .	2,600,778	1,963,385	637,393
1938 . .	2,601,341	1,989,636	611,705
1939 . .	2,595,170	1,969,426	625,744
1940 . .	2,746,753	1,932,904	813,849
1941 . .	3,436,920	2,147,147	1,289,773
1942 . .	4,346,826	2,319,390	2,027,436
1943 . .	4,787,367	2,444,076	2,343,291

bb) je Hektar Kulturfläche:

Jahr	Erträge	Aufwand	„Überschuss“
1929 . .	1176	816	360
1930 . .	1175	830	345
1931 . .	998	800	198
1932 . .	892	797	95
1933 . .	926	772	154
1934 . .	922	783	139
1935 . .	993	784	209
1936 . .	1062	792	270
1937 . .	1036	782	254
1938 . .	1035	791	243
1939 . .	1026	779	247
1940 . .	1076	757	319
1941 . .	1355	847	508
1942 . .	1678	895	783
1943 . .	1843	941	902

Die Gelderträge sind weiterhin um rund 10 % gestiegen. Diese Erhöhung wurde besonders durch eine stärkere Berücksichtigung der Intensivkulturen verursacht. Die erhöhte Betriebsintensität wurde erreicht durch den Einsatz vermehrter Arbeitskräfte, die besonders für die Strafanstalt Witzwil und für die Heil- und Pflegeanstalten zur Verfügung standen. Die Entwicklung der einzelnen Zweige nahm folgenden Verlauf:

bb) Je Hektar Kulturlfläche:

Jahr	Rindviehhaltung		Schweinehaltung	Übriger Tierbestand (Pferde, Geflügel usw.)	Landwirtschaftliche Produkte	Ver- schiedenes
	Tiere	Milch				
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
1929	151	259	187	18	497	64
1930	157	259	225	22	445	67
1931	142	239	161	20	372	65
1932	52	246	123	19	392	60
1933	58	235	139	20	403	71
1934	49	245	114	25	413	76
1935	94	236	101	20	473	69
1936	149	222	131	24	462	74
1937	126	231	147	26	438	68
1938	118	232	141	30	439	74
1939	124	206	122	33	463	78
1940	132	228	133	42	523	18
1941	179	251	165	58	682	20
1942	201	257	152	60	991	17
1943	201	262	168	79	1112	21

Der Aufwand stieg gegenüber dem Vorjahr um rund 5 %. Dabei ist zu beachten, dass die erhöhte Arbeitsleistung vorzugsweise durch den Einsatz unbezahlter und nicht von den Gutsbetrieben verpflegter Arbeitskräfte vollbracht wurde. In den Strafanstalten, besonders in jener von Witzwil, war die Belegung grösser, und teilweise standen auch Internierte zur Verfügung, die ohne besondere Belastung im Aufwandskonto in den landwirtschaftlichen Produktionsprozess eingesetzt werden konnten. In den Heil- und Pflegeanstalten wurden im vermehrten Masse Pfleglinge zu landwirtschaftlichen Arbeiten herangezogen, und in den Erziehungsanstalten und Landwirtschaftsschulen halfen die Zöglinge das vermehrte Arbeitspensum bewältigen.

Es ist ferner zu beachten, dass die gewährten Teuerungszulagen nicht den Gutsbetrieben zur Last geschrieben wurden, sondern diese in der Staatsrechnung im besonderen Teuerungszulagenkonto belastet worden sind. Wenn trotzdem der Aufwand für die Besoldungen und Arbeitslöhne gegenüber dem Vorjahr um 6 %, gegenüber der Periode 1936—1940 um 27 % gestiegen ist, so ist das dem Umstand zuzuschreiben, dass neben der Erhöhung der Zahl der belohnten, landwirtschaftlichen Arbeitskräfte verschiedentlich auch noch die Grundlöhne erhöht wurden, indem die gewährten Teuerungszulagen allein nicht hinreichten, um den

Arbeitskraftbesatz in den Gutsbetrieben in Konkurrenz zu der übrigen Wirtschaft zu behaupten. Die gewährte Erhöhung der Grundlöhne brachte einen Ausgleich für die vor dem Kriege bestandene Unterbewertung der landwirtschaftlichen Arbeit. Eine starke Erhöhung verzeichnete der Aufwand für Düngemittel und Sämereien. Eine hohe Betriebsintensität lässt sich ohne kräftige Düngung und Verwendung hochwertigen Saatgutes nicht wirtschaftlich gestalten. Es drückt sich im Geldaufwand jedoch auch die starke preisliche Erhöhung dieser Hilfsmittel aus. Für Maschinen- und Gerätekosten wurde wiederum annähernd $\frac{1}{4}$ Million Franken aufgewendet. Die Aufwandsteigerung entspricht ungefähr der Erhöhung der Preise für diese Hilfsmittel.

Die Kosten für den Gebäudeunterhalt liegen trotz starker Erhöhung unter dem Landesdurchschnitt. Es ist das dem Umstand zuzuschreiben, dass in den Rechnungen der Gutsbetriebe nicht der gesamte Aufwand für Gebäudeunterhalt verrechnet wird, ein Teil wird auf Rechnung der Baudirektion bestritten; in unserer Aufrechnung sind nur diejenigen Teile enthalten, die zu Lasten der Betriebsrechnung verbucht wurden.

Für die einzelnen Aufwandgruppen wurden folgende Beträge aufgewendet:

aa) Absolut:

Jahr	Pachtzins und Steuern	Gebäude- unterhalt	Maschinen und Geräte	Dünge- mittel	Sämereien	Futter- mittel	Verschiedene Ausgaben
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
1929	353,178	48,046	191,006	107,401	73,834	363,823	241,535
1930	355,792	20,023	198,487	135,550	70,200	338,273	256,490
1931	348,995	28,223	155,925	92,462	82,695	343,487	226,736
1932	358,359	24,223	159,370	97,066	62,209	345,864	253,712
1933	362,011	15,369	176,964	87,300	35,970	313,041	250,007
1934	364,105	23,067	173,981	90,870	63,374	333,939	241,453
1935	367,932	28,179	164,179	91,695	97,729	309,763	255,376
1936	369,760	17,087	139,482	86,946	104,310	343,147	268,507
1937	362,665	17,658	158,865	87,238	81,947	360,529	264,696
1938	364,854	14,227	140,959	91,594	87,970	388,178	270,609
1939	367,633	17,420	131,550	93,147	111,424	350,009	270,476
1940	362,657	21,834	138,856	117,010	118,944	385,150	142,661
1941	371,093	51,809	214,196	107,257	152,348	380,340	167,694
1942	380,766	53,447	275,274	132,777	148,489	323,353	228,118
1943	386,852	51,919	246,320	173,238	189,327	331,706	241,426

bb) Je Hektar Kulturfläche:

Jahr	Pachtzinse und Steuern	Gebäude- unterhalt	Maschinen und Geräte	Dünge- mittel	Sämereien	Futter- mittel	Verschiedene Ausgaben
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
1929	146	20	79	44	30	150	100
1930	147	8	82	56	29	139	106
1931	144	12	64	38	34	142	93
1932	145	10	64	39	25	140	102
1933	146	6	72	35	15	126	101
1934	147	9	70	37	26	134	97
1935	147	11	66	38	39	124	102
1936	148	7	56	35	42	137	108
1937	144	7	63	35	33	144	105
1938	145	6	56	36	35	154	108
1939	146	7	52	37	44	138	107
1940	142	8	54	46	47	151	56
1941	146	20	84	43	60	150	66
1942	148	21	106	51	57	125	88
1943	149	33	95	67	73	128	93

c) Das volkswirtschaftliche Einkommen und seine Zusammensetzung.

Den besten Einblick in die Einkommensverhältnisse der Landwirtschaft bietet die Veränderung des volkswirtschaftlichen Einkommens (Nettorohrertrag). Dieses ist der Betrag, der aus dem Landwirtschaftsertrag als Entgelt für die aufgewendete bezahlte und unbezahlte Arbeit, das festgelegte eigene und fremde Kapital und für Steuerleistungen zur Verfügung steht. Das volkswirtschaftliche Einkommen stellt auch jene Grösse dar, die am besten zu Vergleichen zwischen den Anstalten geeignet ist, weil es den störenden Einfluss der verschiedenartigen Arbeitsverfassung der einzelnen Betriebe beseitigt.

In den untersuchten Betrieben verteilte sich das volkswirtschaftliche Einkommen auf:

aa) absolut:

Jahr	Besoldungen und Arbeitslöhne	Ertrag für das ge- samte festgelegte Kapital, für Steuern und für unbezahlte Arbeit	Total volkswirt- schaftliches Einkommen
	Fr.	Fr.	Fr.
1929 . .	599,222	1,224,430	1,823,652
1930 . .	638,033	1,193,057	1,831,090
1931 . .	661,981	829,617	1,491,598
1932 . .	674,375	594,705	1,269,080
1933 . .	671,954	745,027	1,416,981
1934 . .	650,681	709,663	1,360,344
1935 . .	641,675	890,650	1,532,325
1936 . .	645,861	1,046,020	1,691,881
1937 . .	629,787	1,000,058	1,629,845
1938 . .	631,245	976,559	1,607,804
1939 . .	627,767	993,377	1,621,144
1940 . .	645,792	1,176,506	1,822,298
1941 . .	702,436	1,660,866	2,363,302
1942 . .	765,166	2,410,202	3,184,668
1943 . .	823,288	2,730,143	3,553,431

bb) je Hektar Kulturfläche:

Jahr	Besoldungen und Arbeitslöhne	Ertrag für das ge- samte festgelegte Kapital, für Steuern und für unbezahlte Arbeit	Total volkswirt- schaftliches Einkommen
	Fr.	Fr.	Fr.
1929 . .	247	506	753
1930 . .	263	492	755
1931 . .	273	342	615
1932 . .	272	240	512
1933 . .	271	300	571
1934 . .	262	286	548
1935 . .	257	357	614
1936 . .	259	418	677
1937 . .	251	398	649
1938 . .	251	388	639
1939 . .	248	393	641
1940 . .	253	461	714
1941 . .	277	655	932
1942 . .	299	930	1229
1943 . .	317	1051	1368

Das volkswirtschaftliche Einkommen, der sogenannte Nettorohrertrag, hat eine weitere Aufbesserung um Fr. 139 erfahren. Diese Besserstellung ist zur Hauptsache dem Ergebnis der Strafanstalt Witzwil zuzuschreiben, welche dank der Verstärkung der Belegung besonders stark die Intensivkulturen pflegen konnte. Bei den Betrieben, denen keine Arbeitskraftreserven zur Verfügung standen, resultierte gegenüber dem Vorjahr im Durchschnitt keine Verbesserung mehr. Sie vermochten allerdings im Durchschnitt den erreichten Stand des volkswirtschaftlichen Einkommens zu behaupten, da jedoch erhöhte Arbeitskosten zu verzeichnen waren, resultierte für diese bereits eine Verschlechterung des Betriebsüberschusses.

d) *Veränderung der Inventarbestände.* Die Betriebsergebnisse können auch mitbeeinflusst werden durch Aufwertung der Inventarbestände. Die nachfolgende Aufstellung über die Veränderung der Bestände im

«Pächterkapital» ermöglicht ein Urteil, wieweit das Betriebsergebnis durch die Veränderung im Inventarbestände beeinflusst sein kann. Es betragen die Inventarwerte für:

	Am 31. Dezember 1942		Am 31. Dezember 1943	
	Stück	Fr.	Fr.	Stück
Tierbestände: Rindvieh				
Kühe	1012	751,025	750,305	1006
Rinder	700	300,550	315,520	716
Kälber und Jungvieh bis 1 Jahr alt	368	52,390	50,425	345
Ochsen	278	108,005	125,840	319
Zuchtstiere	41	44,350	46,630	43
Total Rindvieh	2395	1,256,320	1,288,720	2430
Pferde	299	288,875	281,335	307
Schweine	2088	180,873	179,675	1872
Kleinvieh, Geflügel und Bienen		41,851	42,933	
Total Tierbestände		3,250,189	3,338,935	
Maschinen und Geräte		600,261	607,355	
Vorräte an zugekauftem Saatgut		19,596	16,893	
» » » Dünger		18,911	24,327	
» » zugekauften Futtermitteln		73,355	68,283	
» » landwirtschaftlichen Produkten		740,780	802,184	
Verschiedenes		29,367	27,230	
		3,250,189	3,338,935	

Der Buchwert des Pächterkapitals ist um Fr. 88,746, also um 2,7 % gestiegen. Es ist diese Vermehrung um so auffälliger, als schon für das letzte Jahr eine Steigerung des Pächterkapitals um Fr. 95,383 oder um rund 3 % zu verzeichnen war. Die Werterhöhung ist nur zum Teil durch einen Mehrbestand bedingt, zur Hauptsache ist sie die Funktion der erhöhten Preislage.

Bemerkenswert ist, dass die Rindviehbestände keine weitere Reduktion erfahren haben. Der Kuhbestand ist, sowohl gemessen am Umfang des bewirtschafteten Areals wie auch gemessen am gesamten Rindviehbesatz, klein. Auf 100 ha landwirtschaftliches Kulturland im engern Sinne, ohne Wald, werden in den bernischen Staatsbetrieben 41 Kühe gehalten, im schweizerischen Durchschnitt beträgt der Bestand dagegen 68 Kühe; der Anteil der Kühe am gesamten Rindviehbestand beträgt in den Staatsbetrieben 41 %, im schweizerischen Durchschnitt 55 %. Die Leiter der bernischen Staatsbetriebe haben unter voller Beachtung des ökonomischen Prinzips disponiert und jene Betriebsrichtungen bevorzugt, die das Betriebsergebnis am stärksten begünstigten. Sie haben das getan, was im allgemeinen angestrebt wurde. Wenn alle Betriebe der Schweiz ihre Produktion in gleicher Weise umgestellt hätten, wäre zwar die kalorienmässige Versorgung der Bevölkerung gesicherter, dagegen müssten die Rationen für Milch und Milchprodukte herabgesetzt werden.

6. Revision der Veranlagung der landwirtschaftlichen Betriebe für die Beitragsleistung an die Verdienst-

ausgleichskasse. Durch das Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit wurde für die ganze Schweiz eine Revision der Beitragsleistung der landwirtschaftlichen Betriebe verfügt. Dazu war eine Neuerhebung der Betriebe notwendig. Die Einschätzung wurde für den Kanton Bern vom Statistischen Bureau vorgenommen.

7. Haushaltsrechnungen. Zum Zwecke der Feststellung der Veränderung der Lebenshaltung haben verschiedene statistische Ämter der Schweiz Haushaltsrechnungen führen lassen. Das Statistische Bureau des Kantons beteiligte sich an diesen Arbeiten mit 148 Rechnungsführern. Die Rechnungsperiode umfasst die Zeit 1. Mai 1943/30. April 1944.

8. Viehzählungen. Auf den 21. April 1943 wurde vom eidgenössischen Kriegsernährungsamt die Durchführung einer allgemeinen Vieh- und Geflügelzählung und auf den 20. November 1943 die Erhebung der Rindvieh- und Schweinebestände in einer beschränkten Zahl von Gemeinden angeordnet. Mit der Erhebung im Kanton Bern wurde die viehwirtschaftliche Zentralstelle des Kantons betraut.

9. Anbauerhebung. Vom eidgenössischen Kriegsernährungsamt wurde auf den 19. Juni 1943 eine Anbauerhebung verfügt. Für den Kanton Bern wurde die Erhebung dem Statistischen Bureau des Kantons übertragen.

X. Salzhandlung

Die Salzrechnung 1943 ergab gegenüber dem Vorjahr eine Verminderung des Konsums an nicht jodiertem, offenem Kochsalz von 280,700 kg = 9,3 %, dagegen im Verhältnis zum Total-Verkauf pro 1943 beträgt der Verkauf an gewöhnlichem Kochsalz 30,1 %.

Umsatz pro 1943

1. Kochsalz

Die Salzwerke haben von den Salinen 8,887,025 kg, nämlich gewöhnliches Kochsalz 2,739,700 kg und jodiertes Kochsalz 6,147,325 kg (Vorjahr 9,285,500 kg, gewöhnliches Kochsalz 3,020,400 kg, jodiertes Kochsalz 6,265,100 kg), bezogen und an die Salzauswäger abgegeben:

Salzwerke Thun	gewöhnliches Kochsalz	359,100 kg	
	jodiertes »	1,410,875 »	
		1,769,975 kg	
» Bern	gewöhnliches »	1,163,900 kg	
	jodiertes »	1,304,225 »	
		2,468,125 »	
» Burgdorf	gewöhnliches »	396,900 kg	
	jodiertes »	1,310,850 »	
		1,707,750 »	
» Langenthal	gewöhnliches »	437,300 kg	
	jodiertes »	536,775 »	
		974,075 »	
» Biel	gewöhnliches »	342,000 kg	
	jodiertes »	815,575 »	
		1,157,575 »	
» Delsberg	gewöhnliches »	18,500 kg	
	jodiertes »	900,550 »	
		919,050 »	
» Pruntrut	gewöhnliches »	— kg	
	jodiertes »	294,175 »	
		294,175 »	
	Total		9,290,725 kg
Im Vorjahr wurden abgegeben (2,746,350 bzw. 6,463,450 kg)			9,209,800 »
Im Berichtsjahr wurden <i>mehr</i> verkauft			80,925 kg

2. Andere Salzarten

	Eingang	Ausgang	Mehr- ausgang als 1942	Weniger- ausgang als 1942
	kg	kg	kg	kg
Tafelsalz	118,800	122,025	15,375	—
Tafelsalz Grésil	730	770	—	255
Meersalz	30,100	28,900	50	101,435
Gewerbesalz	1,286,650	1,311,950	—	3,800
Vergoldersalz	30,500	25,500	—	—
Pfannensteinsalz	800	800	550	—
Nitritpökelsalz	35,850	36,900	300	—

Den Rheinsalinen wurden für die sämtlichen Bezüge (Koch- und Speziälsalze) Fr. 1,009,973.— bezahlt, gegenüber Fr. 1,046,546.80 im Vorjahr.

Reinertrag

Dieser geht hervor aus dem	
Bruttoertrag von	Fr. 1,580,307.86
Übertrag	Fr. 1,580,307.86

	Übertrag	Fr. 1,580,307.86	<i>verbleiben der Staatskasse als Reinertrag</i>	Fr. 964,428.99
abzüglich der Betriebskosten von	Fr. 379,395.83		Im Voranschlag war ein Ertrag vorgesehen von	Fr. 807,710.—
und der Verwaltungskosten von	» 36,483.04		<i>Mehrertrag gegenüber dem Voranschlag</i>	Fr. 156,718.99
		» 415,878.87	Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Reinertrag <i>vermindert</i> um .	Fr. 3,152.43
		Fr. 1,164,428.99		
abzüglich ferner des Beitrages an den Verein «Für das Alter», gemäss Gesetz vom 3. März 1929, Art. 2	» 200,000.—			
		Fr. 964,428.99		

XI. Domänenverwaltung

Ankäufe

Amtsbezirke	Gebäude	Erdreich			Grundsteuerschätzung Fr.	Kaufpreis Fr.
		ha	a	m ²		
Interlaken	1	—	2	50	5,790	25,000.—
Konolfingen	—	—	1	40	80	—
Laupen	3	8	89	87	247,610	165,410.—
	4	8	93	77	253,480	190,410.—

Verkäufe

Amtsbezirke	Gebäude	Erdreich			Grundsteuerschätzung Fr.	Kaufpreis Fr.
		ha	a	m ²		
Aarwangen	—	—	2	46	160	2,460.—
Bern	—	—	16	72	1,000	280.—
Delsberg	1	—	1	14	29,100	25,000.—
Erlach	—	—	5	25	290	262.50
Interlaken	—	—	—	—	—	10.—
Konolfingen	—	—	2	09	120	—.—
Oberhasli	—	—	—	69	20	—.—
Thun	2	1	41	83	67,190	40,000.—
Kanton Freiburg	—	—	3	96	92	198.—
	3	1	74	14	97,972	68,210.50
Seegrund, Strandboden. . .	—	—	76	55	—	4,894.40
	3	1	50	69	97,972	73,104.90

Im Berichtsjahr wurden folgende An- und Verkäufe sowie Abtausche getätigt:

Ankäufe und Abtausche

1. *Interlaken.* In Unterseen hat der Staat das sich im Gebiet des Reservates Weissenau befindende Ferien-

häuschen des Henry Ninaud mit dazugehörigem Seerand und Seegrund im Halte von 7 a zum Preise von Fr. 25,000 käuflich erworben.

2. *Konolfingen.* Zuhanden des Schlossgutes in Münsingen erwarben wir von Friedr. Keller, Kuttler, tauschweise eine kleine Parzelle von 140 m² Land.

3. *Laupen*. Mit Beschluss vom 8. November 1943 genehmigte der Grosse Rat den Ankauf des Schlosses Münchenwiler von Jos. Pizzera, Unternehmer in Colombier, zum Preise von Fr. 165,000. Halt der Liegenschaft 8 ha 89 a 46 m², Grundsteuerschätzung Fr. 247,530.

Zwecks baulicher Erweiterung des Landjägerpostens in Neuenegg wurde von der Anstösserin an die Liegenschaft, Frl. Hanna Herren, ein Terrainstreifen von 41 m² zum Preise von Fr. 410 erworben.

Verkäufe und Abtausche

1. *Aarwangen*. Von der Domäne des Erziehungsheimes in Aarwangen verkauften wir dem Anstösser an die Liegenschaft, Joh. Andres, eine Parzelle von 246 m² zum Preise von Fr. 2460.

2. *Bern*. Der Einwohnergemeinde Bern trat der Staat einen Teil der Hochschulstrasse und des Kanonenweges, dessen Unterhalt sie schon seit längerer Zeit auf ihre Kosten übernommen hat, unentgeltlich ab.

Für die Einräumung eines Rechtes zum Anschluss einer Abwasserleitung an diejenige des Hauses des Staates Junkerngasse 19 zahlte Jürg Stuker, Antiquar, Junkerngasse 23, in Bern, eine Entschädigung von Fr. 80; ferner die Telephondirektion Bern eine solche von Fr. 200 für die bewilligte Aufstellung eines Kabelverteilkastens auf dem Gebiet des Botanischen Gartens.

3. *Delsberg*. Am 8. November 1943 genehmigte der Grosse Rat den Verkauf zum Preise von Fr. 25,000 an die Einwohnergemeinde Delsberg die bisher durch Landjäger bewohnte Liegenschaft Grand'rue 54 in Delsberg, die sogenannte «Porte de Porrentruy».

4. *Erlach*. Dem Ernst Minder in Ins wurde ein bisher zur Arbeitsanstalt St. Johannsen gehörendes Stück Ausbeutungsland einer Kiesgrube im Halte von 525 m² zum Preise von Fr. 262.50 verkauft.

5. *Interlaken*. Eine Entschädigung von Fr. 10 zahlten die Schweizerischen Bundesbahnen für die Bewilligung zur Anbringung einer Mastverankerung der elektrischen Fahrleitung auf einer Pfrundparzelle bei der Station Ringgenberg.

6. *Konolfingen*. Ein sich auf dem Schlossgut in Münsingen befindender alter Feuerweiher im Halte von 209 m² wurde, weil für die Liegenschaft wertlos, an Friedr. Keller, Kuttler, gegen eine Parzelle von 140 m² Land abgetauscht.

7. *Oberhasli*. In Gadmen musste anlässlich des Baues der neuen Sustenstrasse das Löschgerätemagazin der Gemeinde abgebrochen werden. Für den Neubau dieses Magazins stellte der Staat der Gemeinde das notwendige Terrain von 69 m² gratis zur Verfügung.

8. *Thun*. Das Pfrundgut Oberhofen im Halte von 1 ha 41 a 83 m² mit einer Grundsteuerschätzung von Fr. 67,190 wurde der Kirchgemeinde Hilterfingen zum Preise von Fr. 40,000 abgetreten, unter Belegung der Pfrundmatte mit einem Bauverbot, damit diese nicht zu Spekulationszwecken herangezogen werden könne.

9. *Kanton Freiburg*. Zum Zwecke einer Wegkorrektur verkauften wir dem Kanton Freiburg zwei auf Gemeindegebiet Oberwistenlach gelegene und zur Strafanstalt Witzwil gehörende Landabschnitte von 190 m² und 206 m² zum Preise von Fr. 198.

Seegrund-Verkäufe

			Kaufpreis
<i>Bielersee:</i>	Neuenstadt,	350 m ² an Henri Mathey, Fabrikant, Neuenstadt.	Fr. 1050.—
	»	403 m ² an Paul Andrey, Unternehmer, Neuenstadt.	» 1209.—
	»	479 m ² an Asile «Mon Repos», Neuenstadt.	» —
<i>Brienzersee:</i>	Oberried,	400 m ² an Hans Hamberger, Oberried.	» 1200.—
<i>Thunersee:</i>	Merligen,	39 m ² an B. L. S.	» 19.50
	»	76 m ² an Dr. W. Jost, Arzt, Thun	» 456.—
<i>Wohlensee:</i>	Wohlen,	154 m ² an Edw. Fischer, Lehrer, Bümpliz	» 370.—
	»	5749 m ² an O. Gygax, Wirt, Hinterkappelen	» 574.90
	»	5 m ² an Fritz Hutzli, Postangestellter, Bern	» 15.—
		Erlös	<u>Fr. 4894.40</u>

	Erdreich			Grundsteuerschätzung
	ha	a	m ²	Fr.
Bestand der Staatsdomänen am 31. Dezember 1942.	3536	26	71	86,058,322.—
Ankäufe im Jahr 1943, gemäss Aufstellung	8	93	77	253,480.—
Zuwachs durch Berichtigungen, von Neubauten, Schätzungsrevisionen der Brandversicherungssummen und entsprechender Erhöhung der Grundsteuerschätzungen sowie von Richtigstellungen der Vermessungspläne herrührend	1	92	65	1,248,850.—
Übertrag	3547	13	13	87,560,652.—

	Erdreich			Grundsteuerschätzung
	ha	a	m ²	
Übertrag	3547	13	13	87,560,652.—
Hievon gehen ab:				
Verkäufe, exklusive nicht vermessener Seegrund und Strandboden . .	1	74	14	97,972.—
Verminderung durch Berichtigung infolge Schätzungsveränderungen, Richtigstellung der Vermessungspläne, Abschreibung von Gebäuden infolge Abbruchs.		1	32	72,220.—
<i>Bestand auf 31. Dezember 1943</i>	<u>3545</u>	<u>37</u>	<u>67</u>	<u>87,390,460.—</u>

Der Zuwachs durch Berichtigungen (Fr. 1,248,850) rührt hauptsächlich her von Neu- und Nachschätzungen in Bern (Rathaus Fr. 928,000, Postgasse 70 und 72 Fr. 64,600, Gesellschaftsstrasse 2 Fr. 22,000, Papiermühlestrasse 17 G Fr. 48,600), Burgdorf (neues Salzhaus Fr. 63,570), Hindelbank (Wyer, Wohnhaus mit Scheune Fr. 10,180, Holzhaus Fr. 1160, Maschinen- und Wagenschopf Fr. 9260), Köniz (Anstaltsgebäude Fr. 12,800), Lyss (Parzelle Ackerland Fr. 2460), Münsingen (Wagenschopf Schwand Fr. 4900), Zollikofen (Winterschulgebäude Landwirtschaftliche Schule Rütli Fr. 8200).

Der Reinertrag der Domänen belief sich im Berichtsjahr auf	Fr. 2,666,294.80
Im Voranschlag waren vorgesehen	» 2,656,600.—
Somit Mehrertrag gegenüber dem Voranschlag	<u>Fr. 9,694.80</u>

Dieser Mehrertrag setzt sich zusammen aus:

Mehrertrag bei den Einnahmen . .	Fr. 23,236.66
Minderausgaben bei den Abgaben . .	» 3,415.92
	<u>Fr. 26,652.58</u>
Mehrausgaben bei den Wirtschaftskosten	» 16,957.78
	<u>Fr. 9,694.80</u>

Bern, den 18. Juli 1944.

Der Finanzdirektor:
Guggisberg

Vom Regierungsrat genehmigt am 25. Juli 1944

Begl. Der Staatsschreiber i. V.: **Hubert**